

Flauij Josephi Geschläch /
Flauij Josephi / des Fürtrefflichen
Jüdischen Geschichtschreibers Geschläch /
 Herkommen / vnnd Leben / von ihm
 selbs beschrieben.

Josephi Geschläch
 vud Hertommen.



Sch bin zwar nicht von schlechten Eltern herkommen / sonder auß altem Priesterlichem Stammen geboren / vnd gleich wie vnter dem Adel immer eyner höher ist als der ander / Also ist es auch bei vns eyn grosse Ehr / von Priesterlichem Stammen seinen vrsprung haben. Nub bin ich aber nicht alleyn von Priesterlichem Geschläch / sonder auch auß der fürnemsten ordnung vnter den vier vnnd zwenzigsten / vnter welchen abermals eyn grosser vnterscheid ist. Ja der Mutter halben gehöre ich auch vnter das Könialiche Geschläch. Dann die Assamoneer / von welchen meine Mutter geboren ist / haben eyn lange zeit bei vns das Königreich / sambt dem Priesterthum verwalten / Ich wil aber mein Anfunfft ordenlich nach eynander erzehlen.

Simon / mit dem Zunamen Psellus / ist mein Vrahne gewesen / eben zu der zeit / da des Hohenpriesters Simonis Sohn / Hircanus der Erste dieses Namens / das Hohepriesterthum versehen hat. Diser hat neun Söhne gehabt / darunter eyner Matthias Aphlie geheissen / welchem im ersten jar des Fürsten Hircanij / des Hohenpriesters Jonathe Tochter / Matthiam Curtium geboren hat / welcher hernach in dem neunenden jar des Königreichs Alexandre / Josephum bekommen hat / Derselbige hat vererner Matthiam / im zehenden jar des Königreichs Archelaj / gezeuget / welcher mein Vatter gewesen / vnd mich im ersten jar Caij Cesaris erzieleet hat. So hab ich auch für mich selbs drei Söhne / der älteste Hircanus genannt / ist im vierden jar des Keyserthums Vespasianij / der ander Justus im sibenden jar / der dritte Agrippa / im neunenden jar / in dise Welt kommen / Dises Geburt Register vnseres Geschlächts / wie es in offenen Schrifften zu finden / hab ich an disen ort setzen wollen / vnnd lasse mich böser Leuth nachred gar nicht jren.

Es ist aber gedachter mein Vatter nicht alleyn seines Adels / sonder auch seiner frommkeyt halben in hohem ansehen / vnnd derhalben in vnserer Hauptstatt Jerusalem sehr berähmt gewesen. Darnach hab ich mich sambt meinem leiblichen Bruder Matthia auff freie Künste gelegt / bin tapffer darinn fortgefahren / habe meines gleichen mit Verstand vnnd Gedächtnis vbertroffen / daher mir auch die Priester vnd Obersten der Statt / in dem vierzehenden jar meines Alters / eyn gut Lob meines fleis / vnnd Studierens halben verlihen / vnd von des Gesetzes geheymnissen / vnnd rechten verstand rathsgefragt haben. Als ich nuh in das sechzehende jar gieng / name ich mir für / die treierley Secten / nemlich der Phariseer / Sadduceer vnd Esseer / dauon hernach sol gemeldet werden / zuerkundigen / damit ich erführe / welches die beste were / vnnd mich darauff wüßte zu begeben. Habe auch eyn harte zeit geführet / vnd grosse mühe vnd arbeit gehabt / bis ich sie durchgangen bin. Dabei hab ichs noch nit bleiben lassen / sondern da ich gehöret / daß eyner mit Namen Banus sich in der Wüsten auffenthielte / von den Bäumen beklebete / der Früchten / so für sich selbs auß der Erden herfür wachsen / behülffe / vnnd sich bei Tag vnnd bei Nacht offtermals im kalten Wasser badete / Keuscheyt des Leibes damit zuerhalten / hab ich auch denselbigen Orden angenommen / vnnd bin drei jar in seiner Hütten bliben / vnd nach dem ich den lust gnug gebülffet / wider in die Statt kommen.

Josephus geboren /
 im Jar der Welt /
 4001. Nach Christi
 Geburt. 3 9.

Josephus eyn Stundent.
 Im jar der Welt 4014.
 Nach Christi Geburt. 5 3.

Josephus erkundiget alle Secten.
 Im jar der Welt 4016.
 Nach Christi Geburt. 5 5.

Banus eyn Einsidler.

Im jar der Welt 4019.
 Nach Christi Geburt. 5 8.

In dem neunzehenden jar meines Alters / hab ich mich in eyn Burgerlich Leben / vnd zu der Phariseer Sect / die den Stoicis bei den Griechen am aller ähnlichsten ist / ergeben. Nach dem ich

dem ich nuh das sechs vnd zwenzigst jar erreychet/trug sichs zu / das ich gehn Rom/auff volgen der vrsach reysen muste. Felix der Landpfleger im Jüdische Land schicket etliche Priester/ meine gute bekanten/chrliche vnd fromme Männer/vmb schlechter mißhandlung willt/ gebunden vnd gefangen gehn Rom/das sie ihre Sachen bei dem Keyser verantworten vnd außstragen solten/vmb derselbigen willen bin ich gehn Rom gezogen/damit ich ihnen nur etlicher massen/auff der gefahr hälffte/sonderlich dieweil ich hörete / das sie sich auch in ihrem Elend vnd jammer dannoch Gottsförchtig hielten/vnd mit Feigen vnd Nüssen ihr Leben auffenthielten. Ich hab aber grosse gefahr auff dem Meer bestehen müssen/Dann vnser Schiff gieng mitten auff dem Adriatischen Meer vnter / vnd musten vnser sechshundert die ganze Nacht vmbschwimmen/bis wir zu lez gegen tag/durch sonderliche schickung Gottes eyn Cyrenaisch Schiff ersehen haben/darein vnser achtzig/die wol schwimmen konten/ auffgenommen vnd erhalten worden seind. Also kam ich mit dem Leben daruon / vnd machte kundschafft zu Dicearchia/ oder wie es die Itali nennen Putcolis/mit Alituro eynem Spilmann/der eyn geborner Jud/ vnd Neroni sehr lieb war/durch welchen ich auch bei des Keyfers Gemahel Poppea befañt worden bin/auch mit ihrer hälff obgemeldten Priester der Gefängniß entlediget/vnd von ihr der Keyserin selbs grosse Gesehenck empfangen hab.

Josephi Schiffahrt
gehn Rom. Im jar
der Welt 4026.
Nach Christi Ge-
burt. 6 3.

Schiffbruch.

Nach dem ich aber widerumb heym kommen/hab ich befunden/das sich vil newer Handel anzetteln/vnd ihren vil von den Römern bezerten adzufallen: Derhalbē ich die Auffrührer vermahnet/sie solten sich bessers bedencken/vnd wissen/mit wem sie Krieg zuführen habē/nemlich mit den Römern/die ihnen beydes mit erfahrung vnd glück in Kriegshändeln vberlegen weren/vnd bat/sie wolten ihres Vaterlands daran schonen/vnd weder sich noch die ihren freueler vnd vnbedächtiger weise/in die höchste gefahr setzen/Warnet sie also auff das trewlichst/ als eyner der zuor sahe/das der Krieg eyn bösen Aufgang nemmen würde. Sie waren aber in eyn solche vn Sinnigkeit vn verstockung gerathen/das nichts bei ihnen zuerhalten war. Dieweil ich denn ohn vnterlaß in sorgen stehen muste/sie möchten mir feind darüber werdē / eynen argwohn fassen/als ob ichs mit den Feinden hielte/vnd derhalben greiffen vnd tödten/ hab ich mich in den innern Tempel verborgen/als schon die Burg Antonia belägert war. Nach dem aber Manahemus vnd die Obersten vnter der Mörderischen Rott vmbkommen/hab ich mich wider auff dem Tempel herauß gewaget/vnd zu den Priestern vnd Obersten vnter den Pharisern gehalten/die ihnen sehr vbel fürchteten. Dann wir sahen/das das Volck zur Wehe griffen hatte/vnd wußten der Sachen weder zu rathen noch zu helfen. Vnd dieweil wir die Auffrührer ohn grosse gefahr vnser Leib vnd Lebens nicht vermochten zuffüllen/namen wir vns dergleichen an/als weren wir ihrer meynung/riethen ihnen doch/sie solten jnnhalten/vnd den Feind abziehen lassen/Daß wir hofften/Gessius würde bald mit grosser Heereskraft kommen/vnd diesen Lärmen stillen. Als derselbige nuh ankommen/vnd in der Schlacht neben vielen andern auff dem Platz bliben war/ist sein Niederlag eyn vrsach vnd anlaß zu ihrem höchsten verderben gewesen. Dann die Anfänger des Kriegs seind dardurch in ihrem fürnemmen gestärcket worden/vnd haben verhoffet/sie wolten die Römer ganz vnd gar eintreiben.

Der Juden abfall
von den Römern.

Josephus vertrencht
sich vor den Juden
im Tempel.

Manahemus vmb-
kommen.

Zur selbigen zeit hat sich auch etwas anders zugetragen. Die Einwohner der nächst vmbliegenden Syrischen Stätt haben ihre Wittburger in denselben Stätten vberfallen/vnd mit Weib vnd Kindern vnschuldiger weiß erwürget / dann sie weder von den Römern abtrünnig worden/noch etwas böses wider sie fürzunemmen gesinnet waren.

Die Juden von den
Syren/vnd Scy-
topolitanern gepla-
get.

Neben andern aber hat man sonderlich der Scytopolitaner grausamkeit gespüret/Dann als sie von den außländischen Juden bekrieget worden/haben sie die Juden/so bei ihnen gewohnt/dahin genötiget/das sie wider ihre eygene Mitbrüder mit gewehrter Hand haben aufziehen müssen. Welches in vnserm Gesetz verboten/Auch seind die Feind durch derselbigen hälff abgetriben worden. Nach erobertem Sig aber vergassen sie alles trawen vnd glaubens/so sie ihren Einwohnern/als Mitgehülffen/billich zu halten weren schuldig gewesen/vnd liessen sie allesampt/auff vil tausent vmbbringen.

Eyn gleiches vngesall begegnet auch den Juden zu Damasco / welches ich alles in den Büchern vom Jüdischen Krieg weilläufftig beschriben hab. Ich gedenck aber dises jammers jehunder alleyn darumb/damit der Leser wiß/das vnser Volck den Krieg wider die Römer nie von ihm selber vnd mutwilliger weiß angefangen habe/sonder darzu seie gezwungen vnd gezwungen worden.

Flautii Josephi Geschlächte

Die Juden werden
auff noh zum Krieg
gerungen.

Durch im Galilei-
schen Land.

Gefährligkeit der
Sephoriter.

Auffruhr in der
Stadt Tyberias.

Drei Factionen in
der Stadt Tyberias.

Nach Justus / Pifst
Sohns zu dem Pö-
fel der Stadt Tyber-
ias.

Dann als Gessius geschlagen war/ vnd die Obersten zu Jerusalem sahen/ daß die Römer
der vnd andere fridhäßige Menschen daselb mit Wehr vnd Waffen wol gerüst warē/ mußten
sie besorgen/ Sie mochten also bloß vnd wehrlos den Feinden in die Hände fallen/ welches her-
nacher beschehen ist. Als sie auch in erfahrung kommen/ daß nicht das ganze Galileische Land
von den Römern abfällig worden/ sondern eyn theyl desselbigen noch in stiller ruhe saß/ haben
sie mich vnd andere zwen Priester/ nemlich Joazarum vnd Judam/ beyde fromme vnd ehrliche
Männer abgefärtiget/ diese böshafftige Leuth zu vermahren/ vnd dahin zu berede/ daß sie doch
die Waffen von sich legen/ vnd vil mehr den Oberkeyten beuehlen vnd vberantworten wolten.
Dann es sehe sie in alleweg für gut an/ daß sie ihre Gewehr auff zukünfftige notturfft im vor-
rath oder bereytschafft haben/ doch müßte man auff dismal warten/ biß die Römer ihr Gemüt
gnügiam erklären.

Als ich mit diesem Beuehl in das Galileisch Land kam/ fand ich die Sephoriter in grosser
not vnnd gefahr stecken/ dieweil sie ihr Vatterland wider der Galileer gewaltsamen einbruch/
welche dasselbig zu plündern begerten/ retten vnd schützen mußten/ alleyn darumb/ daß ernañ-
te Sephoriter in steiffer Bündniß gegen den Römern verharreten/ vnd Senio Gallo/ damals
Landpfleger in Syria/ trew vnd glauben hielten. Difen hab ich widerumb zu ruhe vnd sicher
heynt geholffen/ auch den auffrührischen Pöfel gestillt/ vñ ihnen vergönnet/ gehn Doram (wel-
ches eyn Statt Phenicie ist) zu der jhrigen/ die sie Gessio zu Bürgen gegeben hetten/ ihres ges-
fallens/ vnd so oft es sie gelustet/ zu schicken.

Gleicher gestalt hab ich auch die Burger zu Tyberias nachgehender vrsach halben in vols-
ter Rüstung gefunden. In der Statt waren treierley Stände vnd Partheien/ Eyne von ehrsa-
men redlichen Männern/ deren Haupt vnd Vorgeher Julius Capella gewesen ist/ derselbig vñ
seine Anhänger/ als nemlich/ Herodes Mari/ Herodes Gamali/ vñ Compfus/ Compfi sohn/
(dann Crispus dessen Bruder/ welcher vor der zeit von dem grossen Agrippa der Statt als eyn
Regent sūrgesetz/ war damals jehnsseit des Jordans auff seinem Gut) Dife alle / sag ich/ riefen
ihnen vnd entschlossen sich eynhellig mit eynander dahin/ daß man dem König vñ den Römern
glauben halten/ vnd von ihnen nicht abtrünnig werden solte/ Alleyn beschwerde sich eyner vom
Adel/ Pifstus genannt/ von wegen seines Sohns Justus/ darein zu bewilligē. Die ander Parthej
auff dem gemeynen Pöfel/ gab ihre Stim/ daß man sich zu kriegen rüsten solte. In der dritten
aber war jehgedachter Justus/ erstgemeldtes Pifst/ Sohn/ der stellers in zweuel/ ob man Krie-
gen solte/ oder nicht/ vñ bezert doch heymlich bei sich selbs eyner änderung/ in hoffnung/ durch
solchen Weg hohen gewalt zu erlangen.

Derwegen trat er herfür vnder das Volk/ vnnd wolt sie bereden/ daß ihre Statt je
vnnd allwegen zu den Galileischen Stätten gehört hette / daß sie auch zu des Vierfürsten
Herodiszeiten (welcher dife Statt gebawen / vnnd ihr Sephorim vnderwürfflich gemacht)
eyn Hauptstatt desselbigen Lands gewesen / vnnd in solcher Wirde auch vnder seines Vaters
Agrippa Regiment / biß auff Felicem / den Landpfleger des Jüdischen Lands blis-
ben. Nach dem sie aber jehunder dem jungen Agrippa von Nerone geschenckt worden /
hett sie difen vorzug verloren / vnnd were Sephoris / nach dem sie vnter der Römer gewalt
kommen / die fürnehmeste im Land / vnnd die Hauptstatt darinnen worden / Auch hette die
Cangeley/ vnd der Königlich Tisch bei ihnen ihr endschafft genommen. Als Justus dif vñ an-
ders dergleichen mehr wider den König aufgoh/ vnnd das Volk zum abfall reppet/ vermeldet
er weiter/ vnd sagt: Nuß were es zeit nach der Wehr zu greiffen/ vnd mit hülff der vbrigen Gal-
lileer/ berührte Statt widerumb in ihren vorigen Stand zubringen/ vnd allē ernst an zulegen/
darzu sich denn die Galileer gern würden gebrauchen lassen/ angesehen / daß sie den Sephoris-
tern feind/ vnd sich von wegen der Freundschaft/ die sie mit den Römern hetten/ begirig werē/
an ihnen zu rächen. Mit difen worten hat Justus den Pöfel auffrührisch gemacht/ dieweil seine
Red vil bei ihnen galt/ Er wußt auch die jehnigen/ so bessern rath gaben/ mit seinen hochpräch-
tigen worten leichtlich ab zutreiben/ dann er war der Griechischen Sprach vnnd Künsten wol
erfahren/ Derwegen er sich auch vnderstandē/ die zu seiner zeit verlauffene Geschichten in eyn
Histori zu bringen/ damit er die Warheyte durch gefärbtē schein vertunceln möchē / Aber von
seiner schalckheyte/ vnd wie er sambt seinem Bruder das Vatterland gar nahe verderbet habe/
wöllen wir hernach weitere meldung thun.

Als nuß Justus derselbigen zeit die Burger dahin beredet/ auch etliche zum Krieg mit ge-
walt

walt gezwungen hatte/ zog er auß mit dem gansen Hauffen/vnnd stecket der Hippener vnnd Gadarener Flecken vnd Dörffer an/die nahe bei den Tyberischen Feldern vnd Scyropolitani- schen Grenzen gelegen waren.

Als dise ding in bemeldter Statt Tyberias fürgiengen/hielt es sich vmb die Gischaler als so: Nach dem Joannes/Leui Sohn/vermärcket/das etliche freche vnnd vngefügige Män- ne r auß seinē Bürgern den Römern widerspännig sein/vnd sich auß dem joch des Gehorsams ziehen wolten/ bemähēt er sich gleichwol dieselbigen in schuldiger Pflicht vnd gehorsame zu be- halten/Aber er kont vnnd mocht solches bei ihnen nicht erlangen. Mittler weil vberzogen auch vnd eroberten die angrenzende Völcker/als nemlich/die Gadarener/Gabaragancer/vnd Ty- rier/die Statt Giscala mit grosser Kriegsmacht/ als sie auch darinnen alles angezündt/ ge- plündert vnd verhergt hetten/namen sie ihren weg widerumb anheym zu. Durch dise vnbillig- keyt ward Joannes bewegt/seine Vnderthanen auffzumahnen/vñ mit obgedachten Völkern eyne Schlacht zu thun. Als er nuh sein Vatterland widerumb zu ruhe gebracht/hat er/von mehrer sicherheit wegen/dasselbig mit eyner Ringmaweren befridet. Aber die Statt Samala hielte sich auß nachuolgender vrsach steiff vnnd vest an die Römer. Philippus/Jacimi Sohn/ des Königs Agrippe Ambsverwalter/ ist wider alle hoffnung/wie das Schloß zu Jerusalem gestürmet ward/entrungen/vnnd in andere gefährlichkeit gerathen/also das er schier von Ma- naemo vnd seinen Völderischen mitverwanthen were entleibt worden/Jedoch ist er durch für- bitt etlicher verwanthen auß Babylonia/so damals zu Jerusalem waren/mit dem Leben dar- uon kommen/vnd hat am fünfften tag hernach/damit man ihn nicht kenne/sein Haar geän- dert/vnd sich verer in die flucht begeben. Darneben auch/als er bei dem Schloß Samala zu seiner Dörffer eynem genahet/wil auß seinen Vnderthanen für sich beruffen.Hiezwischen trug sich durch Göttliche schickung eyn fall zu/welcher ihm/als er sonst gar het müssen vmbkomme/ etlicher massen zu gutem reychet. Dann nach dem ihn vnuersehens eyn Feber anstieffe/särtiget er eynen freigelassenen mit Brieffen/an König Agrippam vnd Bernice geschriben/mit dem beuehl/das er sie Varo/als dem der Königliche Hoff damals zu verwalten von ihnen beyden vertrauet war/ vberantworten solte/ Dann bemeldter König sambt seinem Gemahel zog zu derselbigen zeit Vrsio gehn Bryto entzogen. Wie nuh gedachter Varus auß dem schreiben Philippi sein flucht vernommen/hat er solchs vngern gehöret/vnd besorget/dieweil Philippus also entrungen/so möchten sich etwan der König vnnd die Königin fortan sein/ des Vari/ dienst nicht mehr gebrauchen. Demnach führet er den Botten oder Brieffträger öffentlich für die Gemeyn/klagt ihn an/als eynen/der das schreiben gefälscht/vnnd eyn ertichtete Bot- schafft gebracht hette/nemlich/das Philippus zu Jerusalem wider die Römer kriegete/vnd ließ ihn vom Leben zum Tod hinrichten. Als diser nuh zu Philippo nicht widerkehret/kont er bei sich selber die vrsach nicht ermessen/särtiget alsbald eynen andern mit schreiben ab/zu erfors- schen/wie es dem vorigen gieng/oder warumb er so lang aufblibe. Varus aber vntertrucket disen gleicher gestalt mit falschen verleumdungen/dann er ward durch die Syrier in der Statt Cesarea gestärckt vnnd angestiftet/mit auffgeblasenem Geyst nach hohem gewalt zu trachten/sintemal ihm dieselben fürhielten/der König Agrippa würde vmb der Juden Auf- ruhr vnnd widerspännigkeit willen von Römern getödtet/vnnd ihm hernach das Reich von wegen seines Königlichen Stamms eingeaantwort werden/Dann es war offenbar/das Va- rus auß Königlichem Geschlächte/von Sohemo/dem Vierfürsten Libani/sein erste ankunfft hette.

Giscala wird ver- brennt.

Samala bleibt bei den Römern.

Philippi/Jacimi Sohns/gefährliche- iten.

Varus läßt die Bot- ten vnschuldig rich- ten.

Das Tyranney vnd begird zu herrschen.

Varus begert seinen gewalt vnd Tyranney zu vertruckten.

Durch solche hoffnung ist mehr genannter Varus auß der massen stolz vnnd vbermütig worden/hat auch die Brieff bei sich behalten vnd fleissig fürsichung gethan/damit sie nit in des Königs Hände kämen/Darneben beuahlet alle Weg vnd Strassen zu verhüten/das niemant heimlich entrinnen/vnd dem König die verlauffene Geschichten anzeygē möchte. Er ließ auch vil Juden/vn Syriern/so in der Statt Cesarea wohnten/zu gefallen vmbbringen/vnd war fürhabens/gleicher massen die Juden zu Ebatana/so man Babylonier nennet/mit hülf der Trachoniter/in Bathanea zu vberfallen. Als er auch zwölff fürnemmer Männer auß den Ju- den von Cesarea für sich beruffet/gebod er denselben/das sie gehn Ebatana ziehen/vnnd ih- ren Glaubensgenossen anzeygen solten/Es were ihm fürkommen/sie hetten eynen anschlag ge- macht wider den König zu kriegen/Dieweil er aber solchs schwerlich glaubete/so geb er ihnen hiemit beuehl/die Waffen vñ Rüstung hinzulegt/dan solchs würd eyn vnbetrieglich Wahrzey

Flaviü Josephi Geschlächt /

Varus thut sibenzig
Jude mit sambt den
Legaten heymlich
vmbbringen.

chen sein/das er dem falschen geschrey billich weder glauben noch beifall gegebte hette/mit verr-
nerem anhang / das dieselben auß ihnen sibenzig der wolgeachteten Männer schicken solten/
sich diser aufflag halben zu verantworten. Hierauff verrichten die zwölffihren beuehl/vnnd als
sie gehn Ebatana zu ihren Mitgenossen kamen / vnd gar keyne Newerung vnter ihnen befand-
den / beredten sie dieselbigen / das sie alsbald mit ihnen sibenzig Männer hinsichteten/welchs
darumb beschah/dieweil sie deren ding/so hernach geschehen keynes wegs besorgten. Als sie nuh
sambt den berührten zwölff Legaten zu der Statt Cesarea naheten/vberfiel sie Varus/mit des
Königs Kriegsvolck/erschlug sie alle sibenzig mit sambt den Legaten / vnd vberzog darauff die
Juden zu Ebatana vnuersehener sachen. Aber eyner auß den sibenzig Männern/ der vngefähr
mit dem Leben daruon kam / lieff Baro mit seinem anzug zuuor/vnnd warnete sie vor solchem
vberfall / darauff namen sie von stundan ihre Wehr / flohen mit Weib vnnd Kindern in das
Schloß Gamala / vnd vertieffen auch die Dörffer vnd Flecken/darinnen vil guts/vnnd eyn
grosse anzahl Vihes war.

Die Juden auß Ce-
batana thuen sich in
das Castell Gamala
versammeln / dahin
auch Philippus
kommet.

Nach dem Philippus dis vername/kam er selber auch dahin / vnnd ward von dem Volk
ersucht / ihr Oberster zu werden in dem Krieg / welchen sie wider Varum vnd die Syrier von
Cesarea zu führen bedacht waren / Dann es gieng eyn gemeyn geschrey/ sie hetten den König
vmbgebracht. Aber Philippus mahnet sie von solchem vngefügigen fürnehmen ab / vnd erin-
nert sie nicht alleyn der gutthaten so ihnen der König bewisen/sondern auch des Römischen ge-
walts/vnd der gefahr / darein sie sich selber durch Krieg vnd empörung wider bemeldte Römer
bringen möchten. Solchem Rath haben sie gutwillige Folg gethan. Als nuh verner der Kö-
nig in erfahrung kam / das Varus vil tausent Juden mit Weib vnd Kindern zu Cesarea wolt
erwürgen / hat er Equum Rodium/seinen Nachkömmling / zu ihm abgefärtiget/als anders
woh durch vns angezeygt worden ist. Philippus aber verschafft mit Gamala vnd der vmblygen
den Landschaft/das sie den Römern trew vnnd glauben hielten. Mitler weil als ich in Galis-
leam kommen was/nam ich diser ding aller/durch gewisse Botschafft/völligen bericht ein/vñ
erholet mich bescheynds bei eynem Rath zu Jerusalem/wes ich mich hierinnen halten solte. Dar-
auff wurd mir durch eyn schreiben beuohlen / im Galileischen Land zu bleiben / dasselbig zu be-
schirmen/vnd meine Mitverwanten/woh es ihnen anders also gefiel/bei mir zu behalten. Di-
se aber hetten eyn grosse Summa Gelts auß den Zehenden / welcher ihnen/als Priestern gebäu-
ret/gesamlet/vnd gedachten widerumb heym zu ziehen. Wie ich sie nuh ansprach/so lang bei
mir zu bleiben/bis alle ding zu richtiger Ordnung gebracht würden/haben sie darein verwillig-
get. Also bin ich mit disen auß der Sephoriter Statt in den Flecken Bethmaunte / vier Stas-
dia von Tiberiade gelegen/gereyset/vnd hab von dannen den Rath vnd die Fürnemesten der
Gemeyn auß jektgedachter Statt Tiberiade für mich erfordern lassen: Als sie nuh mit Justo
dar kamen/zeygt ich ihnen an/wie die von Jerusalem mich / vnd gegenwärtige meine Mitver-
wanten/Botschafftswes abgefärtiget hetten/mit ihnen zu handeln/das der Pallast abgebro-
chen würde/welchen Herodes der Vierfürst daselb erbawen / vnd mit mancherley gemahlt der
Thiere geschmucket hette/ dann solches wer in vnserm Gesetz verboten / Ich hielt auch bei ih-
nen an/das sie vns solchs auff das fürderlichst zu thuen vergönnen wölten.

Gamala bleibt bei
den Römern.
Josephus wird in dß
Galileisch Land von
einem Rath zu Jeru-
salem geordnet.

Pallast in der Statt
Cyberias von Hero-
de gebawt.

Wiewol nuh Capella mit seinem anhang sich dessen lang weygert/haben wir doch zu lezt
auffernstlichs anhalten ihr bewilligung erlangt. Hie zwischen aber weil das gezänck vnter vns
wäret/hat Jesus/Saphie Sohn/ als der Schiffleuth vnnd anderer hungeriger Gesellen Käd
linführer/vil Galileer an sich gehenckt/vnd den Pallast selber angezündt/in hoffnung/eyn gute
Beuth daruon zu kriegen/dann das Dach was vergöldet. Durch dise Rott ist vil hinweg ge-
rissen/vñ wider vnsern willen geplündert worden/sintemal wir nach gehaltenem Gespräch mit
berühretem Capella/vnd den Obersten auß der Statt Cyberias/bei Bethmaunte/ in das ober
Galileer Land gezogen seind. Damals hat dise Faction oder Gesellschaft Jesu alle Griechen/
welche in derselben Statt gewohnt/ sambt allen denen / so vor dem Krieg ihre Feind gewesen/
vmbgebracht. Als ich dis mit schmerken vernommen/bin ich alsbald nach Tiberiade gezogen/
vnd hab mich sehr bemüht/des Königs geplünderte Güter/als nemlich die Corinthische Leuch-
ter/die Königliche Tisch/vnd eyn grosse Summ von vngearbeytem Silber/zu erobern/vnnd
was ich also bekommen/dem König ordenlich zu verwaren. Demnach beruffet ich zehen Män-
ner auß den fürnemesten des Raths/mit sambt Capella / Antylli Sohn/vnd vberantwortet
ihnen obberährte Geschirr vertrauwer weis / mit diesem beuehl / das sie dieselben niemant
anders/

Pallast zu Cyberias
angezündt.

Josephus erobert die
Königliche Güter.

ders/denn mir alleyn/widerumb zustellen vnd behändigen solten. Volgends bin ich zu Joanne gehn Giscala kommen/was gemüts er sei zu erkundigen. Also hab ich bald an ihm gespürt/das er zur Newerung begirig were/vnd mit Tyrannej schwanger gieng/Dann er bate mich/ich wölt ihm vergönnen des Keyser Fruchte/welche in den Flecken des obern Galileer Lands auffgeschüttet war/hinweg zuführen/mit vermeldung/das er vorhabens wer/berührte Fruchte zum Gebäw der Statmaweren/in seinem Vatterland zu verwenden. So bald ich aber seine anschlag vermärcket/schlug ich ihm solch sein begeren glatt ab/vnnd gedacht mehr bestimmte Fruchte entweder den Römern/oder mir selber/zu behalten/dieweil mir die Sorg vnnd Pfleg desselben Lands von der Statt Jerusalem beuohlen wr. Als er nuh bei mir nichts vermocht zuerhalten/hat er volgends meine Verwanthen vnnd Mitgesandten die sich wenig drüber bekümmerten/was künfftig drauff eruolgen möchte/sondern alleyn den geschenecken nachfragten derwegen erlucht/vnd durch Gaben alles Getreid derselben Prouinz bekommen/darumb das ich mich wider zwo Parthejen nit auffleyen dorffte. Darnach hat gemeldter Joannes eynen andern betrug erdicht/vnnd fürgeben/wie die Juden zu Cesarea Philippi/auf des Königs beuehl/dem sie vnderthänig weren/innerhalb der Statmaweren verstrickt sein mühten/vñ sich mangels halben des Dels beklagten/begeren derwegen an ihn/das er sie nit wider ihr gewohnheit/das Del der Griechen zu gebrauchen/tringen wolte. Dis saget er aber nicht darumb/das er sich des Gottesdiensts so häfftig annam/sondern dieweil sein Herz mit Geiz besessen war/Dann er wußte wol/das man bei denen von Cesarea zwen^a Sertarios oder sechsheyl vmb eyn Drachma gab/vñ zu Giscala wol achzig sechsheyl nur vmb vier Drachmas kauffen mochte/derwegen er von dannen alles Del schicket/vnter dem schein/als ob es mit meiner bewilligung beschehe/Dann ich that es nicht gern/sondern mußs alleyn außforcht zulassen. damit ich nicht von dem Volck versteinigt würde/wann ichs abschläge. Also hat Joannes auff solch erlaubniß/durch böse Finanz vnd Practicken/eyn märckliche summa Gelds erobert.

Joannes zu Giscala.

Joannes mit Geiz besessen.

^a Sertarius ist der sechste theyl Congis/helt zwölff Epachos oder Becherlein/vñ gefährlich auff ein zimliche halbe Maß.

Auß diser Statt habe ich meine Mitverwanthen widerumb nach Jerusalem geschickt/vnd allen fleiß darauff gewendt/wie ich nottürfftige Kriegerüstung zu wegen bringen/vnd die Statt beuestigen möchte. Nachmals berüffet ich die freudigsten vnter den Anführern/als ich sahe/das sie die Wehr nicht hinlegen wolten/vnd rieth dem Volck/dieselbigen zu besolden/mit angenecktem bericht/das es ihnen vil besser vnd nützlicher were/eygne Knecht in bestallung zu haben/denn ihre Felder zu plündern/oder verwüsten zu lassen. Darauß verpflichte ich sie/mit dem Eyd/das sie vnberuffen in vnser Landsart nicht kommen solten/es were denn sach das sie ihr gebürliche Besoldung zu empfangen hetten/vnd beuahl ihnen weiter/weder die Römer noch ihre Hinderessen eynigerley weis zu beleydigen/vnd ließ sie darauff hinziehen. Sonderlich aber hat ich gute fürsorg/das Galileer Land im friden zu erhalten/Als ich auch die fürnemesten Männer berührter Landschaft/deren bei sibenzig waren/zu Geiseln oder Bürgen erfordert/nam ich dieselbigen zu Freunden an/vñ verschafft/das sie meine Verwanthen vñ Wärrichter sein mußte/wie ich den fast alles nach ihrer Rath vnd Spruch handelte/vñ befliß mich zum höchsten das ich die Gerechtigkeit befördert/vnd mich durch Gaben oder gescheneck gar nit bewegen ließe.

Josephus schickt seine Mitgesandten wider gehn Jerusalem.

Josephus eyn Oberster im Galileer Land nit 70. Männer zu sich.

Nachdem ich verrner das treiffigst jar meines alters erreychet (zu welcher zeit eyn Mensch/ob er sich gleich vnzimlicher begirden mäffiget/den neid der Verleumbder schwerlich verhalten mag/beuorab wañ er in hohem gewalt ist) so hab ich doch keyn Weibsperson nie vergewältiget/noch eynige gescheneck genommen/dieweil ich ohne das keynen mangel hatte/sondern vil mehr auch die Sehenden/welche doch mir/als eynem Priester/von rechtswegen zustunden/fahren lassen/gleichwol hab ich eynen theyl/als die Syrer/vnsere genachtbarten/seind vberwunden worden/von ihrer Beuth empfangen/vnnd denselbigen/dessen ich nicht abredig bin/meinen Freunden gehn Jerusalem geschickt. Vnnd wiewol ich die Scphoriter zweymal/die Tyberienser vil mal/die Gadarenser eyn mal/vnd Joannem/der mir offermals heimlich nachstellte/vnter meinen gewalt gebracht/so bin ich doch weder gegen ihme/noch wider andere jesernaite Wäcker mit gebürender straff nie verfahren/wie ich hernach weiter anzeygen wil. Derwegen glaub ich gänglich/das Gott/eyn erkener vnd Anschauer der Gerechtigkeit/mich nit alleyn dan.ils von heimlichem auffsatz meiner Feind erledigt/sondern auch volgends/wie an seinem ort gesagt werde sol/offtermals auß grossen gefährlichfeyten errettet hab. Wir was auch das Galileisch Länd mit trew/lieb/vñ mit gutwilligkheit dermassen geneygt/das sie/nachverlierung ihrer Stadt/vñ hinschlepyffung des Volcks in die dienstbarfeyt/ober ihr eyge vnfall nit so hart

Josephus 30. jar alt/hat nie keyn Weib vergewältiget/noch gescheneck empfangen.

Josephi gütigkeit gegen den Feinden.

Liebe der Galileer gegen Josepho.

Flauij Josephi Geschläch /

so hart seuffzeten / als sie vleiß anwendeten / mich bei meiner Ehr vnd wolffahrt zu beschützen.

Johannes begert zu Tyberide im warmen Wasser zu baden.

Als Joannes solchs gesehen / hat er gegen mir eynen neid gefaßt / vnnnd mich durch schreiben er sucht / ich wolt ihm zu seines Leibs gesundheyt in der Statt Tyberide auß warmē Wasser zubaden vergönnen / Welches ich ihm / ohn allen bösen argwohn verwilligt / vnd verschaffet noch darzu bei den jehnigen / die von mir beuehl hatten die Statt zu bewaren / daß sie ihm vnnnd seinen Wittgefährten / Herberg / Prouiand / vnd alle andere notturfft bestelleten. Ich aber verharret hiezwischen in dem Flecken Galilee / Cana genaßt. Als nuh vilgedachter Joannes gehn Tyberide kam / pfleget er mit den Bürgern daselb vngetreuer Handlung wider mich / vñ hielt bei ihnen an / daß sie trawen vnd glauben an mir brechen / vnd sich ihm ergeben solten. Hierinnen wilfahreten ihm vil / die zu Newerung / Zwytracht vnd Enderung / geneygt waren / fürnemlich aber hat Justus mit seinem Vatter Pisto dise gelegenheyt / von mir abfällig zu werden / vñ Johanni anzuhängen / mit verschaffen wollen. Aber diser Anschlag ist durch meine zukunfft widerumb zu rück gangen. Dann von Sila / den ich zu eynem Obersten vber die Tyberienfer setzet / kam mir eilends eyne Bottschaft / die mir des Volcks fürhaben eröffnet / vnd mich schnell auffmahnet / woh verr ich anders die Statt durch frembden gewalt nicht beherrscher oder eingenommen sehen wolte. So bald ich nuh Sylla schreiben lasse / begunte ich mich / sambt zwey hundert Mannen / fürderlich auffzumachen / reysset die ganze Nacht / schickt auch eynē Botten vor an / vnd ließ den Bürgern in der Statt Tyberias meine ankunfft verkündige. Als ich nuh morgens fruer tagzeit zu der Statt naheet / zog mir das Volck entgegen mit sambt Johanne / der mich gleich mit trawrigen vnd forchtsamen angesicht empfieng / als der sich besorget / wañ seine anschlag wider mich offenbar würdē / so müßt er das Lebē lassen / verfüget sich auch vñ stund an in sein Herberg. Da ich aber auff das Land kam / ließ ich meine Trabanten alle sambt biß auff eynen hinweg / vnd behielt nur zehen gewapnete Knecht bei mir / stellet mich in die höhe / vnd steng an den Bürgern zu Tyberias eyne vermahnung zu thuen / daß sie doch nit so liederlich wolten abtrünnig werden / sonst möcht es ihnen in kurzer zeit leyd werden / daß sie trewlos worden / er lönt ihnen auch forthin keynen glauben mehr geben / als die billich bei ihm / gebrochener gelübd vnd zusag halben / verdächtigt weren.

Joannes betrug vnd hinterlist.

Josephus wird zu Tyberias empfangen.

Vermahnung Josephi zu den Bürgern in der Statt Tyberias.

Nach dem ich dise wort kaum außredet / höret ich eynen auß den meinen / der mich heraber steigen hieß / vnd zeygt an / Es were jehunder nit zeit bei den Tyberienfern gunst zu suchen / sonder ich solte mich fürsehen / wie ich das Leben erretten / vñ den Feinden entrinnen möchtē / Dañ als Johannes erkundiget / daß ich alleyn war / nam er auß seinen tausent Kriegsknecht die vertrawtesten / vnd gab denselbigen beuehl / mich vmbzubringen. Dise lieffen allbereyt dar / hettē auch ihr fürhaben mit der That vollzogen / wañ ich nicht als bald mit Jacobo / meinem Trabanten / herab gesprungen / vnd von eynem Tyberienfischen Bürger / Herode genannt / wer auffgefangan / vnd zu dem See gebracht worden. Dann daselb traff ich ohngefähr eyn Schifflin an / stigt darein / entran den Feinden wider ihr verhoffen / vñ kam gehn Taricheas. Als nuh die Bürger daselb der Tyberienfer meynedigkeit vernamē / waren sie auß dermassen entrüstet / griffen zu der Wehr / vnd vermahneten mich / ich wolte sie / als ihr Hauptmann / wider mehr gedachte Tyberienfer außführen / dann sie könten die schmach vnnnd vnbilligkeit / die sie mir / als ihrem Obersten / bewisen hettē / nicht vngerochen lassen. Sie machten auch disen ihren freuel durch das ganze Galileer Land bekannt vnd offenbar / damit sie jedermann wider die Statt Tyberida da verbitterten / vnd begerten / man solt ihnen hauffenweis zulassen / so wolten sie mit rath ihres Obersten alles das jehinig thuen / was sie für gut vnd nützlich ansehen würden. Also hat sich eyn grosser zulauff der Galileer / von allen orten her / erhoben / die bei mir ernstlich angesucht ich solte die Statt Tyberida vberziehen / schleiffen / auch alle Einwohner mit ihrem Hauffgefind / als eygene Leuth / verkauffen. Disen Rath gaben mir auch etliche Freund / die auß der Statt entflohen waren. Ich aber wolt nicht darein verwilligen / dann es dunckete mich vnbillich sein / zu dem Bürgerlichen Krieg vrsach zugeben / vnd wehret / daß dis gezänck vber die wort nit verner außbrechen solte / mit angehendter vermeldung / daß ihnen solchs wenig nutz vnd frommen bringen würdē / wann sie eynander durch heymische Bürgerliche Krieg selbs verderben / vnnnd die Römer offentlich zusehen lassen wolten. Also ward der Galileer zorn endlich gestillet.

Die Galileer begern die Statt Tyberida zu vberfallen.

Als aber Johanni diser heymlich aufflass vnd hinterlist mißlungen / ist ihn eyn forcht ankommen / hat auch als bald seine gewapnete Knecht zu sich genommen / die Statt Tyberida geraumet / vnnnd sich gehn Giscala verfügt / volgends mir eyn Schreiben zugefandt / darinnen er sich

sich diser handlung halben entschuldiget/ gleich als ob sie/ ohn vnd auffer seinem wissen/ für gan-
zen wer/ bat mich auch/ ihn disfalls nicht zu verdencken/ vnd bestätiget solches mit seinem Eyd
vnd Schwur hoch vnd thewr/ damit er sein schreiben des glaubwürdiger machte. Nach dem aber
die Galileer/ deren sich widerumb eyn grosse anzahl auß der ganzen Landschaft mit gewehrter
Hand versamlet hettē/ gnugsam wußten/ daß gedachter Joannes eyn böser vnnnd trewloser
Mensch war/ begerten sie an mich zum andern mal/ ich wolte sie wider ihn außführen/ vnd ver-
sprachen mir/ nit alleyn ihn/ sondern auch sein Vatterland Giscala in grund zu vertilgen. Dis
geneygeten willens bedanckte ich mich auff das höchst/ vñ erbot mich wideruñ gegen ihnen/ sol-
ches mit meinē dienstē in andere weg zu verschulde/ vermahnet sie darnebe/ sich selber im Zaum
zu halten/ vnd mir disfalls nit in vngutem außzunehmen/ daß ich dise empörung ohn Blutver-
gießsen zu dempffen begerte. Daren haben vil gedachte Galileer bewilliget/ auch seind wir nach
mals bald dem Scephorim kofmen/ die Bürger aber daselb/ welche entschlossen warē vest an den
Römern zu halten/ entsetzten sich ab meiner zukunfft/ vnd hettē mich gern mit anderē geschäft-
ten abgewisen/ damit sie des ruhiger sein möchten. Sie sandtē auch alsbald ihre Botschafft zu

Joannes entschuldiget sich gegen Iosepho.

Jesus/ eyn Fürst der Auftrührer.

Jesus/ de Fürst der Auftrührer/ welcher sich an Grenzen Ptolemaidis hielt/ vñ versprachē ihm
vil Gelds/ woh verr er vns mit acht hundert Kriegsknechtē/ die er bei sich hette/ vberziehē wolte.
Durch dise Verheßung ward Jesus bewegt/ vns also vngerüster vñ vnsfürseher dingen
zu vberfallen/ ersuchet mich derhalben durch Botschafft/ ich solt ihm vergönnen/ daß er mich
empfahe vnd anreden möchte. Als er nuh solches von mir erlanget/ dieweil ich mich zu ihm key-
nes betrugs versahē/ nam er den Hauffen seiner aufftrührerischen Zuben mit sich/ vñnd kam eis-
lends dar/ jedoch ist es ihm nit nach seinem anschlag gangen/ Dañ als er schier vorhanden/ zey-
get mir eyn flüchtiger auß seinem Hauffen dise heymliche vber mich angeschlagene Practick an/
Darauff trat ich alsbald auff den Marckt/ vñnd stellet mich nicht dergleichen/ als ob ich etwas
von seinem auffsatz verstanden hette/ ließ mir auch vil gewapnete Galileer/ sambt etlichen Tz-
berienfern/ nachzuolgen. Wie ich nuh die Strassen vberall auff das fleißigst zu verhüten gebot/
gab ich auch den Thorhüttern beuehl/ alleyn Jesum mit den ersten herein/ vñnd die andern alle
drauffen zu lassen/ Woh verr sie aber darüber mit gewalt wolten hereintringe/ sie mit streycken
abzutreiben. Als nuh die Hüter solchem beuehl nachsetzten/ kam gedachter Jesus mit wenigen
hinein/ dem gebot ich alsbald die Waffen abzulegen/ woh verr er sein Leben nit verlieren wolte/
Das that er zu stund/ dieweil er sich selber mit gewehrter Hand vberall vñringt sahe. Nach dem
nuh der vbrig vor der Statt außgeschlossene Hauff vermärcket/ daß ihr Oberster gefangen vñ
bezwungen war/ gaben sie die flucht. Darauff führet ich Jesum an eyn besonder ort/ vñ zeygt
ihm an/ ich het gnugsamen berichte/ wie vnd durch wen mir heymlicher auffsatz were zu gerichtet
worden/ jedoch solt ihm dise Mißhandlung verziehen sein/ wann er sich bekehren/ vñnd forhtin
an mir getrewlich halten wolte. Wie er mir nuh solches zusagt/ ließ ich ihn von dannen ziehen/
vnd verwilliget ihm die jehntigen/ so er vormals bei sich gehabt/ widerumb zu versammeln. Den
Scephoritern aber dräwet ich bei harter straff forhtin still vnd ruhig zu bleiben.

Jesus vberzeucht Iosephum.

Jesus wird von Iosepho wunderbarlich gefangen.

Iosephi gütigkeit gegen Jesu.

Der selbigen zeit seind zwen fürnemme Trachoniter/ des Königs Vnderthanen/ zu mir
kommen/ vnd haben mir neben ihrem Keyfigen Zeug Waffen vnd Gelt zugeführt. Als sie nuh
von den Juden zur beschneidung getrungen worden/ so verr sie anders vnter ihnen wohnen
wolten/ war ich der meynung/ daß man ihnen keyne beschwermiss auffladen solte/ vnd sagt: Es
gebürte eynem jeden seines gefallens/ vnd nit nach frembden zwang/ Gott zu dienen/ auch sol-
te man die jehntigen/ die sicherhey durch ihre flucht bei vns suchten/ nicht nötigen zu dem/ das
sie hernach rewen möchte. Als ich die männig dessen beredt/ hab ich obgedachten Männern ge-
wöhnliche vnderhaltung ohn allen abgang verschafft. Vnter des sendet König Agrippa eyn
Kriegsvold dar/ vber welches Equus Modius Oberster war/ vñnd in beuehl het/ das Schloß
Magdala mit gewalt einzunehmen/ aber sie dorfften sich nicht dafür lägern/ sonder verlegten
die Strassen vberall/ vnd beleydigten das Stättlin Gamala.

Iosephi bekehrenden-
heynt in Religions-
sachen.

Nach dem aber Ebutius/ eyn Oberster vber zehen Hauffen/ vnd Landpfleger des grossen
Felds/ vernam/ daß ich in den Flecken an der Galileischen Grens/ Simoniada genant/ vnd
von ihm nit verrner denn 60. stadia gelegen/ kofmen war/ nam er bei der nacht hundert Keyfige/
vnd schier zwey hundert Fußknecht/ mit sambt der Gabenser hülff/ zu sich/ vnd siel bei nächst-
licher weil in denselbigen Flecken. Als ich nuh mein starcke Kriegsmacht wider ihn außführet/ vñ
eyn Schlachtordnung machet/ begert er vns/ als der sich seines Keyfigen Zeugs vertröstet/ auff
die Ebne

Ebutius wider Iosephum.

Flavius Josephi Geschlächte /

Ebutius zeucht widerumb ab.

die Ebne hinauß zu bringen/aber er vermochts nicht/dann ich wolt mich nicht hienauß lassen/dieweil ich sahe / daß er eyn grossen Vortheyl haben kont / wann wir alle zu fuß vns wider ihn auff das eben Feld begeben würden. Als sich nuh Ebutius eyn zeitlang tapffer wehret/vnd endlich vermärckt/ daß die Keyfige an demselb ort nichts fruchtbarlichs schaffen mocht/mahnet er sie wid ab/ zog vnuerrichter sache wider gehn Gaba/daß also mit mehr den drei in der schlacht umbkamen. Ich aber eilet ihm geschwind mit zwey tausent gerüster Mañ nach/vñ da ich in das Stättli: Basara/an den Grenzen Ptolemaidis/vnd zwenzig Stadia oder Rosläuff von Gaba/da sich Ebutius zu derselbigen zeit hielt/kam/ordnet ich das Kriegsvolk auff die Strassen/damit wir von der Feind vberlauff sicher weren/biß wir etlich Getreyd herauß führeten/dessen eyn grosser oberfluß auß den vmbliegenden der Königin Bernice Flecken vnd Dörffern dahin geflöhet war. Vnd nach dem wir vilen Eseln vnd Camelen/die ich darzu bestellt hett/berührte Früchte auffluden/schicket ich dieselbige in das Galileisch Land/vnnd begert/nach verrichtung diß geschäfts/mit Ebutio eyn Schlacht zu thuen.

Josephus schickt vil Getreyd in das Galileisch Land.

Josephus wider Neapolitanum.

Nach dem er sich aber von wegen vnser künheyt/die ihm vberauß grossen schröck bracht/ dessen verwägert/wendet ich mein Kriegsmacht wider Neapolitanum/daß es ward mir angezeygt/ er vnderstände sich die Tyberienische Felder zu verwüsten. Diser hett eyn Geschwader Reuter in der Besatzung zu Scytopoli/der er sich/als eynes Hinderhut wider die Feind/getroßet. Da ich nuh dises vorkam/daß er denen von Tyberiaide keynen schaden mehr zufügen konte/ließ ich mir das Galileisch Land ernstlich angelegen sein. Nach dem aber Joannes/Leui Sohn der wie gemeldet zu Giscala wohnet/sahe/daß mir alles wol vnd glücklich von statten gieng/daß ich auch nicht alleyn von Vnderthanen geliebt/sondern von Feinden geförchet ward/hat er sich sehr darüber bekümmert/ dann er kont bei sich selber leichtlich ermessen / daß ihm meine wolfahrte wenig nutz bringen würde / ist er mir gar auffsezig worden/in hoffnung/mich an meinem glück zu verhindern / wann er mir die Vnderthanen häßig vnd abgünstig machte/wie er denn die Tyberienser vnd Sephoriter zum abfall anreyset/darneben sich selber beredet/die Gabarener würden gleichfalls umbschlaglen / vnnd sich an ihn ergeben / welchs die fürnemme Stätt in Galilea seind. Er ließ sich auch vernemen/durch sein Regiment solt alles zu richtig keyt vnd in eyne bessere Ordnung gebracht werden. Hierauß haben ihm die Sephoriter (so vns beyden nicht vil nachfragten / sondern die Römer für ihre Herren erkannten) nicht willfahren wollen/die Tyberienser widerten sich wol des abfalls/sagten ihm aber gleichwol Freundschaft zu. Aber die Gabarener verpflichten sich Joanni ganz vnnd gar/auß rath ihres obersten Burgers Simonis/der sein bester Freund / vnnd ihm auß der massen wol geneget war / doch seind sie nicht offentlich zu ihm abgefallen/dann sie forchten sich vor den Galileern/deren lieb vñ gutwilligkeit gegen mir sie vormals gnugsam vernommen hetten / sondern suchten eyn andere gelegenheyt mich betrieglicher weiß zu hinder schleichen / dann auß nachuolgender vrsach ist mir eyn grosse gefährlichkeit zugestanden.

Joannem verdreuffte des Josephi glück.

Die Gabarener schlagen vñ zu Joanne.

Ptolemei Gemahel wird von den Dabaritenern geplündert.

Nach dem die Dabaritener/als freche Jüngling/ in erfahrung gebracht/daß Ptolemei/des Königlichen Verwalters Ehegemahl/mit vil Keyfigen vnnd märcklichem Gut durch das grosse Feld auß des Königs Land in der Römer Prouins ziehen wolte / wurde sie von berührten Jünglingen eilends angegriffen/darzu in die flucht getriben / vnd alles was sie mit führet geplündert. Darnach brachten gehn Taricheas/da ich zur selbigen zeit mein wesen hett/vier Maulthier/mit allerley Gewandt vnd Haußrath beladen / darunder vil Silbergeschirr / vnd 500. gülden Pfenning/waren. Wie ich nuh diß alles Ptolemeo/als eynem Stammensgenossen/ zu behalten begert/dieweil vnser Geseß/auch die Feind / so eynes Stammens seind / zu berauben verbeut/Sagt ich den jehningen/die solche Beuth mit sich führeten/man solt sie verwaren / vnd wann sie verkaufft würde/das darauß erlöste Gelt an das Gebäu der Maweren zu Jerusalem verwenden. Solchs hat die Jüngling sehr vbel verdrossen/ daß sie von der Beuth wider ihr verhoffen/solten außgeschlossen sein. Zogen derhalben hin vnd wider durch die Fiecken Tyberiadis/vnd gaben vberall von mir auß/ Ich were fürhabts den Römern dieselbig Landtschaft zu verrathen/dann ich hette mich angemast/mit dem Raub die Statt Jerusalem zu beuestigen so ich ihn doch alleyn darumb behielt/daß er seinem Herren widerumb durch mich zugesellt werden möchte. Disfalls haben sie die warheyt bekennet/vnd so bald die Jüngling hinweg kamen/berüfft ich zwen fürnemme Burger/Dasionem vnnd Janneum / Leui Sohn/ beyde des Königs beste Freund/zu mir/vnnd beuahl ihnen / die geraubte Güter ermeldtem König widerum zu vber-

Josephus begert dē König die geraubte Beuth widerumb zu vberantworten.

zu vber-

zu überschicken / dräwet ihnen darneben bei Leib straff / dise heymlicheyde keynem Menschen zu eröffnen. Als aber in Galilea eyn geschrey gieng / wie ich bedacht were / ihr Land den Römern zu verrathen vnd zu vbergeben / stifteten sie jedermann an / daß man mich vmbbringen solte / Auch gaben die Tarichenser den errichten worten der Jüngling glauben / vnd riethen meinen Trabanten vnd dem ganzen Kriegshauffen / mich in dem schlaff zu verlassen / vnd sich auff den Platz zu versamlen / auch daselb auff alle mittel vnd weg zu trachtē / wie sie mich meines Ampts entfesen möchten. Nach dem sie nuß dessen berede / vnd ihrer vil gefunden waren / die sich vorhin zusammen gerottet hettē / schrien sie eynhellig ober mich / man solte sich an dem Verräther des gemeynen Vatterlands rächen.

Aufflauff wider Josephum.

Fürnemlich aber wurden sie von Jesu / Saphie Sohn / der damals / als eyn Oberherr / die ganze Statt Tyberias regiert / auch eyn böser / auffrührischer / vnd zu vnfriden geborner Mensch war / häfftig angerenyt. Diser trug die Lasten Moysis vor ihm / trat mitten vnter die Versamlung / vnd sprach: Wöllend ihr euch selber je mutwillig versäumen / vñ ewer wollfahrt in die sehans schlagen / so gebüret euch doch dise heylige Befes nicht zu verachten / welche der vermaledeite Mann / Josephus / ewer Heerführer / dem keyn grewliche Marter gnug angethan werden mag / zu verrathen begeret. Solcher seiner Red that das Volck beifall / derhalben nam er die gewapneten Kriegsknecht zu sich / vnd eilet dem Haus zu / darinnen ich war / des endlichen fürnemmens / mich vmb das Leben zu bringē. Ich aber nam solcher Empörung nicht war / sondern lag müde halben in meiner ruhe. Als nuß Simon / eyner auß meinen Trabanten / der damals allein bei mir blib / den aufflauff der Burger sahe / wecket er mich eilends auff / zeiget mir die vorsehende gefahr an / vnd vermahnet mich / daß ich / als eyn großmütiger Fürst vnd Oberster / mir das Leben eher selber abfürzen / denn den Feinden in die Hände kommen / vnd jhrs gefallens sterbē solte. Wie mir nuß gedachter mein Trabant solcher massen zusprach / beuahl ich mein Heyl vnd Leben Gott dem Allmächtigen / verändert meine Kleider / trat in schwarzem Gewand herfür / hencket mein Schwert an die seiten / vnd kam durch eynen sonderlichen Weg da ich wol wußt / daß mir auß den Feinden niemant begegnen würde / auff den Platz / ließ mich öffentlich sehen / siel nider auff mein Angesicht / begoh die Erden mit Trähern / vnd bewegt jeder mann auß dem gemeynē Volck zu barmherzigkeyt. Als ich nuß vermärckt / daß sie allbereyt anders gesinnet waren / befliß ich mich / eher die Gewapneten von meinem Haus widerkamē / das Volck auff eyn andere meynung zu bringen / vnd gab mich der Anlag halben schuldig / vnd begerte / sie wolten zupforderst von mir an hören / war zu ich doch obgedachten / vnd mir zugeführte Raub / behalten hette / vnd wann es ihnen hernach gefällig / möchten sie mir das Leben neimen. Nach dem mir hierauff zu reden vergönnt war / kamen die Gewapneten daher gelauffen / vnd begerten mich / so bald sie mein ansichtig / zu oberfallen vnd zu erwürgen. Aber das Volck war mit seinem geschrey darvor / vnd gedachten / wann ich die Verrätherey / vnd daß ich des Königs Gelt behalten hette / bekennen würde / so hetten sie darnach des mehr glimpffs / ihre fürgenomme straff an mir zu vollziehē. Derwegen als jederman still schweig / sieng ich dermassen an zu reden:

Jesus / Saphie Sohn / stellt Josepho nach dem Leben.

Simō / Josephi Trabant / erweckt seinen Herrn auß dē schlaff.

Josephus bewegt dē Volck zu erbarmbd.

Josepho wird eyn red zu haltē vergönnt.

Ihr Männer / lieben Brüder vnd Mitgenossen / wann ihr je vermeynet / daß ich das Lebe verwirckt hab / so weygere ich mich keyns wegs zu sterbē / Jedoch beger ich vor meinem Tod in ewerem beisein die warheyte zu eröffnen / Nach dem ich vermärckt / daß dise Statt frembden Gassen ganz bequem vnd angenehm / daß auch vil ihr eygen Vatterland verlassen / allhie ihre Wohnung gesucht / vnd mit euch in lieb vnd leyd zu leben begeret haben / bin ich willens gewesen / ewer Statt mit eyner Kingmawren von disem Welt zu beuestigen / Ober disem Welt das ich zu solchem brauch geordnet hab / entsethet diser aufflauff vnd widerwill. Auff dise wort erhüb alsobald die Tarichenser vnd andere Außländischen ihre stimm mit freuden / vñ bedanckten sich auff das fleißigst gegen mir / mit freundlichem zusprechen / ich solte getrost vnd vnerschrocken sein. Aber die Galileer vnd Tyberienfer lieffen ihren zorn gegen mir nicht fallen / stunden auch mit den andern in großem zwytracht / dann dise dräweten mir häfftig / jehne aber sagten mir frid vnd geleyt zu. Als ich auch denen von Tyberias / vnd andern nottürfftigen Stätten / den Baw der Kingmawren verhieß / glaubten sie meinen worten / wurden also zertrent / vnd zogen widerum zu Haus. Diser gefahr bin ich wider all mein hoffnung entgangen / auch mit meinen Freunden vnd zwenzig Gewapneten sicher anheym gezogen.

Josephi red vnd bekennniß vor seinen widerwärtigen.

Josephus entriant der gefahr.

Hernach seind dise Mörderische vnd Blutdürstige Auffrührer abermals / darum / daß sie besorgten / ihr mißhandlung möchte durch mich gerochē werdē / mit 600. wolgerüstē Männern

Flavius Josephi Geschlecht/

meiner Herberg zugelauffen/in willen vnd meynung/dieselbig mit Feuer anzustecken. Als ich
Josepho sehet eyn andere gefährlichkeit zu. nuß von ihrer zukunfft hört/gedacht ich Ehren halben nicht zu fliehe/sondern vil mehr mich gegen ihnen eyner kühnen That zu vntersehen / gab derwegen beuehl/die Thüren oberall zu versperren/vnnd redet ich oben vom Saal zu ihnen herunder/vnd sagt sie solten etliche zu mir herauffschicken/das Geld zu empfangen/darumb sie eyn solchen Lärmen anfangen/damit sie verrer wider mich zu zörnen keyne vrsach hetten. Wie solches geschah / ist der aller vnruhigst auß denen/die ich eingelassen hab/gegenfelt/ihm auch eyn Hand abgehawen/vnd an den Hals gehenckt/darneben hinauß gestossen/vnnd zu denen/daruon er außgegangen war/gewisen worden. Diser That seind sie hart erschrocken/vnd in sorgen gestanden/wann sie allda länger verharreten/so möchte ihnen gleichmäßige straff begegnen/dann sie vermeyneten/ich hette vil Gewapneter in meinem Haus/derwegen flohen sie allesambt eilends daruon. Durch jetzt gedachtes
Josephi Reuter spil. Reuter spil bin ich dem heymlichen auffsatz der Feind zum andern mal entgangen.
Eyn andere auffruhr vnter dem Pösel. Darnach ward der Pösel durch andere mehr auffrührisch gemacht/welche sich vnderstun den/die Färneiffen von den Königischen/so zu mir geflohen waren/umbzubringen/so verrer sie anders die gebräuch der jehnigen/bei denen sie ihre wollfahrt suchten/nicht annehmen wolten/schmäheten auch dieselbigen vbel/als schädliche Leuth/die mit Zauberey umbgiengen/vnd sich zu den Römern gewendt hetten/Daher der Pösel durch solche glatte vnd ihnen wollgefällige wort zu Auffruhr ensündet ward. Als mir dises fürkam / berichtet ich das gemeyn Volk/Man solte die Königischen/so zu ihnen geflohen weren/zu keynem vnwillen bewegen/vñ zeyget an/Es were eyn lauter Gedicht/das man sie der Zauberey beschuldigte/Dann woh die Römmer durch solche weg den Sig erlangen könten/würden sie nit so vil Legionen Kriegsuolcks halte. Hierauff lieffen sie etlicher massen von ihrer vngestümmigkeit ab/ Vnd als sie von dannen zogen/seind sie bald von etlichen verlornen Buben wider die Königischen abermals auffgewegt/vnd dermassen angehet worden/das sie mit gewehrter Hand zu Tarichea in ihre Häuser / darinnen sie wohneten/begerten zufallen/vnd gedachte Männer zu erwürgen. Als mir solches zu
Josephus hilfft den Königisch heymlich daruon. Ohren kam/beforgt ich vbel / wann diser mutwil fortgieng / so würde hernach niemant mehr zu vns fliehe. Derwegen nam ich etliche andere zu mir/vñ zog eilends in ihr Herberg / versperret auch die Thüren/vnd macht eynen durchgang zu dem See/Wie ich nuß darauff eyn Schiff zu wegen bracht/ fuhr ich mit ihnen bis in der Hippener Grenze/vnnd bezahlet ihnen ihre Pferd/die sie in so schneller eil nit konten mit sich nehmen/ließ sie also hinweg/mit fleißiger bitt/die gegenwärtige not durch gedult vnd starkmütigkeit zu vberwinden/dann es that mir selber wehe/das ich dise Männer/so mir in meinen schutz vnd schirm beuohlen waren / auff der Feind Land in gefahr setzen mußte/vnd hielt doch für besser/waß es je nit anders sein möchte/das sie durch der Römmer Hände sterben/denn in meiner Landschaft mit schandē vmbkommen solt. Gleichwol ist ihnen geholffen/vnd dise Mißhandlung von Agrippa/dem König/auffgehoben wordē. Also hat sich die sache mit disen Männern verlauffen.
Schreiben der Tyberienfer an König Agrippam. Verrner haben obgenannte Tyberienfer den König durch schreiben ersucht/Er wolte ihr Landschaft mit Kriegsuolck besetzen / dann sie weren gänzlich der meynung/sich an ihn zu ergeben. Als diß beschah/vnd ich darauff eilends zu ihnen kam/begerten sie an mich ich solte die Statt maweren meinem versprechē nach auffführen/daß sie hetten vernommen/die Statt Taricheas were schon mit eyner Ringmaweren befridet. Solches bewilliget ich ihnen/vñ ließ allenthalb den Zeug vnd notdürfftige bereytschafft zu führen/mit angehendtem beuehl / das die Waulenuth dises Werck auff das fürderlichst angreifen solten. Als ich aber nach treien tagen von Tyberiadē auß gehn Taricheas zog/weiches Stättlin treißig^a Stadia oder Rossläuff daruō gelegen ist/bin ich ohn alles gefahr des Römischen Keyfigē Zeugs/der nit verr von mehr gedachter Statt Tyberiadē hinzog/ansichtig worden. Als aber die Burger daselb vermeyneten / es were Königisch Volk / habē sie alsbald dem König mit freudenreichem geschrey ehrlich zugeruffen/wider mich aber ganz schmähliche wort außgestossen. Es kam auch eilends eyner dargerennit/der mich ihres Gemüts berichtet / das sie nemlich wider abzufallen gesinnet weren / dessen ich auß dermassen sehr erschrack/Dann dieweil der Sabbat vorhanden / hatt ich schon mein gerüstes Kriegsuolck heymgesandt / damit die Burger den Sabbat des stiller vnnd ruhiger halten möchten. So oft ich auch zuuor an bemeldtem ort war/gebrauchte ich mich keyner Trabanten fürnemlich auß der vrsach/das ich mich zu gemeynen Burger schafft aller trew vñ gutwilligkeit verfabē. Dieweil ich denn nicht mehr denn sieben Kriegsknecht vnd etliche gute Freund bei mir hette/

^a Seib oder acht Stadia thuen ungefährlich eyn Teutsche Meil wegs.

Auffruhr vnd vmbschlag der Tyberienfer.

hette/zerrann mir disfalls an wis vnd rath / Dann es sahe mich nicht für gut an/das hingelassen Kriegswold auff den abend widerumb zu beruffen/dieweil sie nachgehenden tags/vngeacht der grossen not/auff verbott ihres Gesezes nicht kriegen/noch zur Wehr greiffen dorfften. Hett ich denn schon die Taricheer mit ihren Gästen/durch hoffnung der Deuth/darzu vermocht vñ auffgebracht/so werē sie doch disem Handel vil zu schwach gewesen. So wolt vnd konte die sackeynen verzug nit leiden/dann ich besorgt/des Königs Besandten möchten die Statt einnehmen/vnd mich herauffen verschliessen / Derwegen gedacht ich eynem geschwinden Kriegsbofsen zubrauchē.

Josephus sehet in grossen angst der Tyberienjer halben.

Meine allerbesten vnd getrewesten Freund auß den Taricheern ordnet ich eilends zu den Pforten/vnd beuahl ihnen niemant hinein zu lassen / beruffet darnach die Fürnemesten vnd Obersten auß ihnen/vnd gebot jedem/das er eyn Schiff auff dem See färtigen/ sich darein setzen/vnd mir als bald mit dem Schiffman zu der Statt Tyberias nachuolgen solte. Also machet ich mich sambt meinen Freunden vnd siben Kriegsknechten / die zu mir in eyn Schiff sitzen/auch auff/vnd fuhrē gegen der Statt zu. Nach dem nuh die Tyberienjer sahen/das ihnen von dem König keyn entsetzung vnd hülff zu kam/vñ der ganze See mit Schiffen bedeckt war/kam sie eyne grosse forcht an/vnd besorgten sich der Statt/dieweil sie anders nicht wusten/deñ die Schiff weren mit Kriegseuthen gefüllt/wurden anders zu rath/legten ihre Waffen ab/vñ zogen mir mit Weib vñnd Kindern entgegen / empfiengen mich auch mit frölicher glückwünschung / dann sie meyneten nicht/das ich ihres fürhabens wissen trüge / vñnd ersuchten mich bittlich/ Ich wolte/ als ihr gnädiger Herr / in die Statt einziehen. Also fuhr ich etwas näher zu ihnen / vñnd beuahl den andern Schiffleuthen / weit von dem Land ihre Encker einzusencken / vñnd rucket ich alleyn auff eynem Schiff lin nahend zu der Statt / vñnd verwiß ihnen ihre thörichte leichtfärtigkeit/das sie an mir versprochene Treu vñnd Glauben so liederlich gebrochen hetten / Jedoch bot ich ihnen gnad vñnd verzeihung an / so verrn sie zehen der fürnemesten Männer zu mir senden würden. Als dis ohn verzug geschahē/ordnet ich dieselbigen in eyn Schiff/vñnd schickte sie hin gehn Taricheas/allda zu verwaren. Durch dise Kunst brachte ich eynen nach dem andern/vñnd allgemach den ganzen Rath/auch eyn gleiche anzahl der fürnemesten von der Gemeyn / auß der Statt / vñnd ließ sie allesambt gehn Taricheas führen. Als nuh die vbrige männige vermärkt / in was gefahr sie stünden/baten sie mich eynträchtig/ Ich wolte den Anfänger diser Empörung an dem Leben straffen/der selbig was Clitus genant/ eyn vberauffrecher vnd kühner Jüngling. Ich aber forchte mir sünde/eynen Judgenossen zu tödten/vñnd konte doch seine Mißhandlung vngestraft nicht lassen/Beuahl derwegen eynem Trabanten / Leuia genant/Er solte zu bemeldtem Clito gehn / vnd ihm die eyne Hand abhawen. Als sich aber der selbig vnter eyne solche männige alleyn nicht wagen dorffte/vñnd damit seine forchtamkeit von Tyberienjern nicht gespürt würde/beruffet ich Clitum selber für mich/vnd sprach: Dieweil du/als eyn vndanckbarer vnd trewloser Mann/beyde Hände zu verlieren wol verschuldet hast/so sei geschwind dein selbs eygener Hencker/auff das dir durch längern verzug nicht eyne härtere Straff widerfahre. Als er mich nuh lang vnd vil bittlich ersucht/ihm die eyne Hand zuschicken / verwilliget ich darein aber doch schwerlich / Darauffer eilends/eyn Messer zucket/vnd ihm selber die lincke Hand willig abschneitt/damit er nicht vmb beyde Hände käme. Solcher massen ist dise Empörung auch gestillt worden.

Geschwindigent Joseph mit den Schiffen.

Clitus eyn anfänger der auffruhr zu Tyberiadē.

Clitus hawet ihm selber die lincke Hand ab.

Als ich darnach gehn Taricheas kam / vñnd den Tyberienjern angezeigt/was ich für eyn Reuterspil getriben/nam sie es groß wunder/das ich ohn Blutuergießen ihre vnsinnigkeit dermassen gedämpfft hette. Nachmals beruffet ich bemeldte Tyberienjer für mich auß der verhaftung/vnter denen auch Justus sambt seinem Vatter Pisto war/vnd lud sie vber meinen Tisch/gab ihnen auch ob dem Essen mein Gemüt zu erkennen/vnd sagt: Ich wüßte wol/das die Römer mit ihrem Gewalt alle Menschen auff Erden vbertreffen: Jedoch ließe ichs mich von der Auffrührischen wegen nicht märcken/vnd vermahnet sie auch gleicher gestalt zu handeln/darneben auff bessere zeiten zu warten / Vñnd dieweil sie dismal keyn bequemern Obersten haben möchten/mein Regiment ohne beschwerd zu gedulden. Ich erinnere auch Justum/das die Galiler/cher ich von Jerusalem kommen were/seinem Bruder/von wegen falscher Brieff/deren sie ihn beschuldigten/beyde Hände abgehawen / das auch die Gamaliter/so den Babyloniern zu wider waren/nach dem abzug Philippi/Chareten/sein jetzt gedachten Philippi Blutsfreund getödtet/vñnd Jesum/seinem Bruder/berührten Justi Schwagern / mit billicher / aber doch

Josephus erlaßt die Tyberienjer ihrer verhaftung zu Taricheas.

Flaviū Josephi Geschlächte

leidlicher Straff/gezüchtigt hetten. Nach solchem Gespräch / das ich mit ihnen vber der Mahlzeit hielte / lief ich des andern tags Justum mit den seinen frei ledig hinziehen.

Philippus/ Jacimi Sohn,

Eyn kurze zeit daruor war Philippus/ Jacimi Sohn/ auß nachgehender vrsach von Gamala entwichen: Als er vernam/ das Varus von dem König Agrippa abgefallen/ vnnnd eyner abgefärtiget war/ der sein statt antretten solte/ nemlich/ Modius Equus/ sein guter Freund/ be richtet er denselbigen schriftlich/ wie es vmb seine Sachen stünde/ vñ bat ihn/ seine Brieff dem König vnd der Königin zu vberschickē. So bald nuh gedachter Modius dieselbigen empfieng/ vernam er Philippi gesundheyt darauß mit freuden / vnd sendet sie alsbald dem König vnd der Königin zu/ die damals zu Berytho ihre Hoffhaltung hetten. Als hierauff der König in erfah

Gnad vnd freundlich heyt des Königs Agrippa gegen Philippo.

rung brachte/ das die gemeyn sag von Philippo (nemlich/ wie er sich von den Juden wider die Römer zum Hauptmann gebrauchen lief) falsch vnd erdicht were/ fordert er ihn von stund an durch etliche Keyfige Knecht zu sich/ empfieng ihn freundlich/ stellet ihn den Römischen Haupt leuthen dar/ mit anzeygung/ diser were der iehnig/ von welchem eyn gerücht aufgangen/ das er von Römern solte abgefallen sein/ beuahl ihm darneben/ eilends eyn Geschwader Reuter zu sich zu nehmen/ darmit in das Schloß Gamala zu eilen/ von dannen alle seine Freund aufzufüh ren/ vnnnd die Babylonier in Bataneam widerumb einzusetzen/ auch mit fleiß darob zu halten/ damit von den Vnderthanen keyne Newerung fůrgenommen würde. Disem empfangenen beuehl des Königs kam Philippus also bald nach/ Aber eyn Arzt/ mit Namen Josephus henz get etliche freche Jüngling an sich/ macht die Obersten zu Gamala auffrührisch/ vnnnd beredet den gemeynen Pöfel/ von dem König abzufallen/ zu der Wehr zugreifen/ vnd sich selber in vor rige Freyheyt einzusetzen. Also brachten sie auch andere auff ihre meynung / vnd erwürgten alle die iehnigen/ so sich nur mit worten wider sie vernemmen ließen. Vnter disen gieng auch Chares vnd Iesus/ sein Blutsuerwanther/ zu grund / desgleichen die Schwester Justi von Tyberias/ wie oben meldung beschehen ist. Volgends suchten sie auch bei mir schriftlich an/ ich solte ihne zur Befasung etlich Kriegsvoldt zuschicken/ darneben auch Werkleuth/ welche eyne Ringma wer vmb ihre Statt fůhreten. Dise beyde stück hab ich ihnen verwilliget.

Neue Auffheub zu Gamala / von Josepho angericht.

Grosser abfall der Juden von den Römern.

Vmb dieselbigen zeit fiel auch die Gegne Gaulanitis bis zu dem Flecken Solyma von Agrippa dem König ab/ vnd ich ließ Seleuciam vnd Sogannin/ welche von Natur west seind/ mit Maweren befriden / darzu etliche Flecken im obern Galileer Land/ wiewol sie ohne das an eynem gáhen ort lagen/ als nemlich/ Jamniam/ Amerytham vnd Charaben. So hab ich auch in Galilea Stätt vnd Märkt/ nemlich/ Taricheas/ Tyberia da/ Sephorim/ der Arbeiter Spe lunkcken/ Versobe/ Selamen/ Zotapa/ Eapharath/ Comosogana / Nepapha / vnnnd den Berg Itabyrium/ bewaret/ auch an dise ort alle vil Getreyds vnnnd Waffen gefůhrt/ sich derselbigen im fall der not zu gebrauchen. Hiezwischen ward Johannes/ Leui Sohn / von tag zu tag je lán ger je mehr durch neid auff mich verbittert/ vnd ab meinem Glück sehr betrübt. Als er ihm nuh gánzlich fürsetz/ mich allerdings zu vertilgen/ beuestiget er Giscala/ sein Vatterland/ auch mit eynrer Ringmaweren/ vnd schicket seinen Bruder Simonem/ sambt Jonatha/ Siseie Sohn/ mit hundert Kriegsknechten gehn Jerusalem zu Simone/ Gamalielis Sohn/ vnd ließ ihn bit ten/ mit gemeynrer Statt handlung zu pflegen/ das sie mir meine Ambtsuerwaltung abstrickē/ vnnnd ermeldten Johannem mit gleichstimmender wahl zu eynem Obersten in Galilea setzen vnd ordnen solten. Diser Simon von Jerusalem war eynes hohen Adelichen Stammens / vñ der Sect nach eyn Phariseer / welche die Vätterliche Geseß für andere nach gemeynem wahn fleißig halten / gar eyn kluger vnnnd fürsichtiger Mann/ der verderbte oder bawfällige Sachen mit seinem Rath bald widerumb zu recht bringen konte/ war auch mit Johanne lange zeit in gu ter Freundschaft / aber damals gegen mir nicht so gar wol gestanden / Demnach lief er sich durch seine Freund bewegen/ vnnnd riethe beyden hohen Bischoffen/ Anano vnd Jesu/ Gama

Joannes von Giscala begere an Josephi statt eyn Oberster in Galilea zu werden.

Rathsschlag Simonis wider Josephum.

le Sohn/ gleichsfalls auch andern auß seiner Sect/ mich/ als dem es wol vnd glücklich ergien g hinzurichten/ vnd mir solche grosse macht vnnnd herrligkeyt nicht zugestatten. Es würde ihnen zu gutem reychen/ wáñ sie mich des Ambts Galileischer Regierung entsetzten/ vñ hinweg stie ffen. Darumb solte Ananus vnd die andere nicht lang verzichen/ Dann woh mir solche ihre An schläg fürkamen/ möcht ich die Statt Jerusalem mit eynem Kriegsheer vberziehen. Als Si mon dises sein quibeduncken hett fůrgebracht / antwortet ihm der Bischoff Ananus: Solche ánderung were nicht gut zu wagen / dieweil mir so vil auß den Hohenpriestern vnnnd Obersten des Volcks gute kundschafft geben / das ich bis anher der Landschaft mit getreuem fleiß vor gestan

gestanden were. Es wolte sich auch nit schicken wider den jehnigen klag einzuführen/den man feyner vnbillichen sach halben beschuldigen möchte.

Hierüber beuahl Simon die ganze handlung in stiller geheym zu halten/damit solche reden nicht vnder das Volck lautbrecht würden/vnd nam ihm eynen andern Weg für/mich als bald von dem Galileer Land zu verstoffen/beruffet auch ohne verzug Joannis Bruder/vñ gab ihm vnderricht/wie er gedachtes Bischoffs Anani Freund mit Geschenck verehrē / vnd sie hie durch auff seine meynung bringen solte / Damit ist dem begern Simonis endliche volg beschehen/Dann wie Ananus vñnd seine Verwanthen mit Gaben bestochen waren/ giengen sie als leyn mit eynander zu rath/vnd handelten ohne der Burgerschafft wissen vñ willen dahin/das ich solte von der Pfleg vnd Regierung des Galileischen Lands abgestossen werden / Demnach war ihr will vñnd meynung (wie auch beschahē) die fürnehmesten vñnd gelehrtesten Männer Botschafft weiß abzufärtigen/nemlich/ Jonathan vñnd Ananiam/beyde von der Gemeyn vnd des Pharisäischen Ordens/volgends Joazarum/auch eynen Phariseeer/vnd von Priesterlichem Geschlächte/vnd zu lezt Simonem/welcher auß den Bischoffen der aller jüngst war/denen gaben sie beuehl/das Galileisch Volck zu versammeln / vnd von ihnen zu erforschen/warumb sie mich doch dermassen liebten: Wann denn eyn antwort von ihnen eruolgte/ Es beschehē darumb/das ich eynere von Jerusalem were/Solten sie sagen: Dese Statt were auch ihr Vaterland. Sprechen sie denn: Darumb/das ich der Befes Gottes gute erfahrung hette/Solten sie widerumb antworten: Das ihnen disfalls auch nichts mangelt oder abgienge. Sagten sie aber: Sie liebten mich darumb/das ich eyn Priester were/Solten sie abermals anzeigen/das auch zwen auß ihnen das Priesterlich Ambt zu verwalten hetten.

Eyn ander anschlag Simonis wider Josephum.

Disen bericht empfieng Jonathas vnd sein anhang / darneben auch vierzig tausent Silberling auß dem Geltskasten / Vñnd dieweil gleich zu derselbigen zeit eyn Galileer / Jesus genannt/mit sechs hundert Kriegsknechten zu Jerusalem ankame/berufften sie denselbigē/versprechen ihm auch drei Monat lang Besoldung/mit angehencktem Beuehl/das er auff Jonathan vnd seine Verwanthen ordenlich warten/vnd ihrem Gebott fleissig gehorchen solte / gabē ihm auch drei hundert besoldter Bürger auß der Statt zu.

Legaten von Jerusalem werden mit eynē Kriegshauffen zu Josepho gesandt.

Nach anstellung diser dingen zogen berührte Legaten hin mit sambt Johannis Bruder/der auch hundert Kriegsknecht bei sich hatte. Dese alle waren von den Obersten mit diesem Bescheyd abgefärtigt/Woh verr ich mich willig er gebe/ vnd nicht zur Gegenwehr stellet/mich lebendig gehn Jerusalem zu bringen/Wann ich mich aber widersehen würde/laut empfangenes Beuehls ohn alle entgeltnis zutöden. Ebt diesem ward auch eyn Schreiben an Joannem vber antwortet/darinn man ihn vermehnete/das er sich gerüst machen solte/wider mich zu kriegen/wie denn auch die Sefhoriter / Gabariter vñnd Tyberienfer / gleichsfalls angestiffet waren/offtermeldtem Joanni wider mich hüßf zu erzeugen.

Als mir mein Vatter solches zuschrib / der es zuuor von Jesu / Gamale Sohn/meinem guten Freund (so vmb alle dise Rathschlag gnugsame wissenschafft hatte) erkundiget/that mir der Burger vñnd danckbarkeyt vber die massen wehe/das sie mich also auß neid begerten hinzurückē / Darneb bekümmert mich nit wenig die sorgfältigkeyt meines Vatters/ so er für mich trug vnd mir ohn vnderlaß in seinem Schreiben bittlich anlage / Ich wolte doch zu ihm kommen/dann er mich vor seinem absterben zu sehen herrlich begeret. Derwegen ich meinen Rāthen vnd Freunden alles entdeckte/mit vermeldung / Ich were endlich entschlossen/die Landpflegerej zu verlassen/vnd mich vber drei tag anheym in mein Vatterland zu verfügen. Als sie dis vernamen/wurden sie darüber betrübt / vnd ersuchten mich mit weynenden augen/nicht also von ihnen zu weychen/Dann woh ich sie verließ/vnd mich des Regiments eufferte/so were es schon vmb sie geschehen / dieweil ich mir aber mein eygene wolffahrt höher angelegen sein ließ / denn ihre bitt/besorgten die Galileer/wañ ich von ihnen meinen abscheyd nāme/so möchten sie von den Auffrührischen verachtet werden/ schickten derwegen alsbald in das ganze Land ihre Botschafft auß/meinen abzug vberall zu verkündigen. Wie nuß dis geschrey außkam/versammelten sich ihrer vil mit Weib vñnd Kindern von allen orten zu mir/nicht alleyn/wie ich achte/ auß liebe/die sie zu mir trugen/sondern auch auß forcht/vñnd vermeyneten/wann ich eygener Person bei ihnen were/def mehr frid vnd sicherheyt zu haben.

Josephus erfahret de Handel durch seinen Vatter.

Josephus begert auß Galilea heym zu ziehen.

Also kamen sie hauffenweiß zu mir auff das grosse Feld Asochis gelauffen/da ich zur selbigen zeit mein wesen hatte/Auch ist mir damals bei der Nacht eyn wunderbarer Traum fürs

Flaviū Josephi Geschlächte/

Kommen / Dann als ich an meinem Schlawbett lag / vnnd von wegen empfangener Brieff mit grosser anfechtung vnd trawrigkeyt beladen was / bedunckt mich / wie eyner vor meinen Augen stünde / vnd zu mir sagte : Lieber guter Freund / laß dein forcht vnd trawren auß sein / dann dise widerwärtige ding werden dich zu grosser Ehr vnd Glückseligkeit erheben / auch wird nicht alleyn diß / sondern alles ander mit dir / eynen glückhafftigen außgang gewinnen. Demnach so warte der sachen auß / vnd gedenc / daß du noch künfftiger zeit auch wider die Römer selbs kriegen müssest. Nach diesem Traum stund ich auff / vnd wolt in das Feld hernider ziehen / So bald nuh die Galileisch männig mit Weib vñ Kindern mein ansichtig würdē / sielen sie zu der Erdē auff ihre Angesichter / vnd baten mich mit weynenden Augen / dieweil der Feind vorhanden / so solte ich sie doch nicht verlassen / noch durch meinen abscheyd ihr Land den Widersächern vbergeben / vnd verhergen lassen.

Bitt des Galileische Volcks / zu Josepho beschehen.

Da sie nuh bei mir durch bitt nichts erlangen mochten / beschworen sie mich bei ihnen zu bleiben / vnnd stießen wider das Volck zu Jerusalem harte Lasterwort auß / als vor denen sie nit könten frölich vnd rühig sein. Nach dem ich nuh dise traurigkeyt der männige sahe vnd horte / ließ ich mich zu erbarmd erweychen / vnd hielt für billich / vmb so viler Menschen wegen auch die eufferste gefahr zu bestehen / Bewilligt demnach alsbald bei ihnen zu bleibē / behielt auch auß dem ganzem Hauffen fünff tausent Mann mit Gewehr vnd Prouiant bei mir / vnnd ließ die andern alle vnd jede widerumb heym ziehen. Als nuh bemeldte fünff tausent Mann bei der Hand warē / nam ich die andere trei tausent / sambt den achzig Reutern / so ich vorhin hette / darzu / vnd zog mit solchē Hauffen in dē Fleckē / Chabalone genant / so an den Grenzē Ptolemaidis gelegen ist / allda hielt ich mein Kriegs Heer zusam̄en / in willen vñ meynung wider Placidum zu kriegē.

Josephus verwilligt in Galilea zu bleibē.

Dann diser kam mit zweyen Fähnlin vnnd mit eynem Geschwader Reuter / von Cestio Gallo gesandt / die Flecken der Galileer bei der Statt Ptolemaide abzubrennē. Als er nuh sein Kriegsvolk nicht weit von der Kingmawren jert gedachter Statt mit eynen Wall vmbschanzet / schlug ich dergleichen auch mein Läger sechzig Stadia von Chabalone / daher wir denn die Kriegshauffen beyderseits offermals herauß führtē / als ob wir eynander eyne Feldschlacht liffen wolten / Aber bei den Scharmügeln ist es allwegen bliben / vnnd darüber nie nichts gehandelt worden / Dann je mehr mich Placidus zu schlagen bereyt vnd lustig sahe / je mehr forcht er sich / vnd wolte von Ptolemaide nicht verrucken.

Placidus / der Rö. mich Hauptmann / wider Josephum.

Eben zu der zeit kam Jonathas mit seinem Anhang / welcher / als oben gemeldt / von der Faction Simonis vnnd Anani / beyder Bischöffe / abgesandt war / vnnd begeret mich listiger weis zu fahen / dorfft mich aber nicht offentlich angreifen / sondern ließ mir eyn Schreiben nach uolgendes Inhalts vberantworten. Jonathas vnd seine Mituerwanthen / als Legaten deren zu Jerusalem / wünschen Josepho Glück vnd Heyl. Nach dem die Obersten der Statt Jerusalem in erfahrung kommen / wie dir Joannes von Giscala offermals durch heymlichen auffsatz habe nachgestellt / seind wir derwegen abgefärtigt worden / ihn ernstlich zu straffen / vnd ihm ein zubinden / forthin deinem beuehl nachzusehen. Derwegen wann die notturfft erfordert / die Sachen / so künfftiglich solten gehandelt werden / auch mit deinem Rath zu bedencken / so ist vnser bitt an dich / du wöllest ohne grossen anhang zu vns kommen / sintemal diser Flecken kleyn / vnnd nicht vil Kriegsvolk fassen mag.

Jonathas laßt Josepho eyn Schreiben vberantworten.

Diß haben sie mir also zugeschriben / in hoffnung / es solte ihnen auß den zweyen eyns geslingen / dann sie versahen sich / ich würde ihnen entweders vngerüst in die Hände fallen / Oder wann ich mit gewehrter Kriegsmacht käme / wolten sie mich für eynen Feind des Vatterlands halten vnd erklären. Difes Schreiben bracht mir eyn Meyfiger / gar eyn kühner vnnd freudiger Yüngling / welcher etwan dem König auch gedienet hette / vñ es war allbereyt auff zwo Stund in die Nacht / als ich ohngefähr mit meinen Freunden vnd den fürnehmesten Galileern in eynner Mahlzeit saß : Wie mir nuh mein Diener anzeyget / Es were eyn Jüdischer Reuter kommen / hieß ich ihn zu mir gehen. Also trat er auff meinen beuehl hinein / grüßet niemañ / sondern zog alleyn dē Brieff herauß / vñ sagt : Die Gesandten von Jerusalem schicken dir diß Schreibē / denē wöllest auff das baldest antwortē / daß ich eilends wideruñ zu ihñ reiten soll / Die andern so bei mir vber Tisch saßen / verwunderē sich ab seiner vnuerchämbit weis / Ich aber hieß ihn nider sitzen / vñ mit vns das Nachtmal nehmen. Wie er sich nuh dessen weygert / behielt ich den Brieff also / wie ich ihn empfangen hatte / in der Hand / vnd redet mit meinen Freunden von andern Sachē. Bald hernach stund ich auff von dem Tisch / befahl den andern schlaffē zu gehen vnd

Ein Meyfiger wird mit dem Brieff zu Josepho gesandt.

Sürsichtigkeyt Josephi.

vnd behielt alleyn vier meiner innersten freund bei mir / hieß auch den Knaben Wein holen / vñ eröffnet das Schreiben heymlich / daß es niemañ sahe / oberlieff mehr gedachte Brieff eilends / legt ihn wider zusammen / vñnd hielt ihn gleich wie zuuor in Händen / als ob ich ihn nie gelesen hette / verordnet auch dem Keyßigen zwenzig ^a Drachmas zu cynner Zehrung. Als er nuß dieselbige empfieng / vnd sich gegen mir hoch bedanket / märcket ich wol / daß er Geltüchtig / vñnd derwegen auß ihm leichtlich etwas zu erforschen were. Saget demnach zu ihm : Lieber wile du mit vns zechen / so bleib bei vns / vñnd so vil Bächer du außstrinckest / so vil Drachmas soltu empfangen. Diser fürschlag gefiel dem Reuter wol / vñ sieng an redlich zu trinckē / damit er vil Gelts verdienet. Als er nuß trincken worden / konnt er selbs die heymligkeyten nicht verhalten / sondern bekennet vngefragt / wie mir grosser auffsatz zu gericht / vñnd das Leben schon abgesprachen were. Als ich dises von ihm heraußer locket / that ich ihnen auff ihr Schreiben nachuolgender weiß antworten :

^a Drachma / eyn Antinlin Silber / oder eyn Münz / so bei vns siben oder acht Creuzer gilt.

Josephus wünscht Jonathe vñnd seinen Verwanten glück vñnd heyl. Ich frewe mich / daß ihr frisch vñnd gesund in Galileam ankomen seit / sonderlich / daß ich euch jekunder des ganzen Lands verwaltung vbergeben mag / vñ mir in mein Vatterland / darnach ich eyn besonder verlangen habe / widerumb zuehren vergönnet wird / derhalben wolt ich gern nicht alleyn gehn Xallo / sondern auch noch verner / vñ beruffen zu euch kommen / Ich hoff aber / ihr werdet mirs nicht für vngut auffnehmen / daß ich diser zeit ewerm begeren nach nit willfahren kan / dan ich muß zu Chabalone verharren / vñnd auff Placidum achtung geben / damit er seinem fürhaben nach / das Galileer Land nicht vberfalle. Derhalben sehe mich für rathamer an / daß ihr euch / in Angesicht dises Brieffs / allher zu mir verfüget hetten. Gehabt euch wol.

Antwort Josephi auff des Jonathe Schreiben.

Dises Schreiben gab ich dem Reuter / ihnen zu behändigen / vñnd ordnet ihm noch treiffig Mann zu auß den fürnemesten Galileern / die Gesandten von Jerusalem alleyn zu empfangen / vñnd weiter nichts mit ihnen zu reden / gab auch jedem auß gedachten treiffig Mannen / eynen vertraweten Diener zu / die gute achtung auff sie haben solten / damit sich vil berührte treiffig Männer mit Jonatha in keyn Gespräch eintreffen. Darauff seind sie hingezogen. Als aber genannten Legaten von Jerusalem ihr anschlag mit dem ersten Schreiben mit glücket / empfieng ich von ihnen eynen andern Brieff / diser meynung.

Beechl Josephi an Jonathan vñnd seine Mituerwanten.

Jonathas vñ seine Mituerwanten wünschen Josepho heyl. Wir verkündigen dir / auff den dritten tag bei vns ohne Krieguolck in dem Flecken Gabaroth anzukommen / darauff wir deine vñ Joannis anlag gegen eynander verhdren wollen. Als sie diß an mich geschribē / auch die / von mir zu ihnen gesandten Galileer / freundlich abgefärtigt hetten / zogen sie in den aller grösssten Flecken Galilee / Japha genannt / der nicht alleyn mit eynr starcken Ringmawren beuestigt / sondern auch von Einwohnern wol besetzt war / Allda gieng das ganze Volck mit Weib vñnd Kindern herauf / vñnd schrie eynhellig / daß sie von dannen abweichen / vñnd ihren frommen Obersten nicht also auß neid hinrichten wolten. Dises geschrey verdros Jonathan vñ seinen Anhang auß dermassen sehr / vñnd dorfften doch ihren zorn wider sie nicht engen / gaben auch keyne antwort darüber / sondern zogen andern Flecken zu / das Volck aber ließ nicht nach mit schreien / vñnd zeygeten ihnen an / sie wüßten kurzumb auffer Josepho keynen andern für ihren Obersten zu halten oder anzunehmen.

Eyn ander Schreiben Jonathe an Josephum.

Also mußten mehrgedachte Legaten daselb auch von dannen weichen / vñnd vnuerzichter Sachen abziehen / darnach kamen sie in die grössste Statt des Galileischen Lands / Scephorin genannt / dieselbigen Burger waren Römisch / zogen ihnen gleichwol entgegen / mich aber wolten sie weder loben noch schelten. Als sie denn verner von Scephori gehn Asochin reysete / wurden sie mit gleichem geschrey daselb / wie bei den Japhenern / empfangen / daher sie auch ihren zorn länger nicht verhalten mochten / sondern geboten ihren Kriegsknechten / solche Schreiber mit Knütteln abzutreiben.

Die Legatē von Jerusalem seind in Galilea nicht angenem.

Wie sie nuß verner gehn Gabara kamen / zog ihnen Joannes mit drei tausent gerüßten Knechten entgegen / Dieweil ich aber auß ihrem Schreiben gnugsamlich vermärcket / daß sie gänzlich entschlossen waren / mich durch Krieg anzugreifen / machet ich mich auff von Chabalon mit treitausent bewehrten Mannen / beuahl eynem auß meinen getrewesten Freunden das Läger vñnd verfüget mich in die Statt Jotapatam / damit ich in der nähe auff vierzig Stadia bei ihnen sein möchte / vñnd schrib ihnen nachuolgenden Brieff zu : Dieweil ewer begern endlich dahin stehet / daß ich zu euch reysen sol / vñnd aber im Galileischen Land zwey

Josephus schreibt de Legaten noch eynmal zu.

Flavius Josephi Geschlecht

hundert vnd vier Stätt vnd Flecken seind/so bin ich vnbeschwerdt in eynen jeden/ausser Gabaroth vnd Giscala/zukommen/dann von dem eynen ort ist Joannes bärtig/vnnd von dem andern hat er sonst allerley hülf vnnd freundschaft zu gewarten. Als mehrgedachte Legaten diß Schreiben von mir empfiengen/gaben sie mir weiter keyn antwort darauff/sondern hielten eynne Versammlung/vnd berathschlagten sich mit jhren Freunden/vnd mit Joanne/welcher massen sie mich angreifen möchten.

Rathschlag der Legaten vñ Jerusalem vber Josephum.

Hierauff sahe Joannem für gut an/allen vñ jeden Flecken oder Stätten in Galilea (die weil mir ohne zweuel in jedem eynen oder zwen seind vnd abgünstig weren) zu zuschreiben/vñ sie wider mich/als wider eynen öffentlichen Feind auffzumahlen/dergleichen auch jhr Decret vnnd Erkenntniß der Statt Jerusalem zu vberschicken/damit die Burger daselb/wann sie hörten/das mich die Galileer hetten in die Acht gethan/dises jhr Brtheyl auch mit cynhelliger Stim bekrafftigten/alsdañ würden mich die andern Galileer/ob sie schon eyn geneygten willen zu mir trügen/auf forcht verlassen vnd aufgeben müssen. Solchen Rath lieffen ihnen die andern auß dermassen wolgefallen/welcher mir durch eynen abtrünnigen/Saccheum genaüt/vmb die dritte Stund zu Nacht verkündiget war. Die weil ich den sahe/das ich nit zu feiren heette/hieß ich Jacobum/eynen vertrauten vnd wehrhafften Mañ/den ich zu solchem Amte würdig schäzete/mit zweyhundert Gewapneten die Strassen von Gabara in Galileam verlegen/vnd mir die jehnigen/so sie vnderwegen aufffiengen/eilends vbersenden/beuorab bei denen etwan Brieff gefunden würden. Desgleichen schickt ich Jeremiam/auch eynen auß meinen Freunden/an die Galileische Grens/da man auff Jerusalem zu zuecht/mit sechshundert wolgerüsten Knechten/vnd beuahl ihm/dieselbigen Weg gleicher gestalt zu verhalten/die Boten vnd Brieffträger nider zu werffen/sie zu verstricken/vnd mir die Brieff zu behändigen. Wie solchem Beuehl färtiget ich sie ab/vnnd ließ vnder den Galileern öffentlich außrufen/das sie auff Morgen in jhrer Rüstung/vnnd mit Prouiand auff drei tag versehen/für den Flecken Gabaroth ziehen solten/ Das Kriegsvolck aber/so bei mir was/theylet ich in vier Hauffen/vnd bestellt die getrewesten auß ihnen alleyn auff meinen Leib zu warten/gab ihnen auch ihre Hauptleuth zu/mit bescheyd/keynen Fremden oder vnbekannten Kriegsknecht vnter sie einzulassen.

Josephus laßt die Strassen in Galilea vberall verlegen.

Josephus zuecht mit seinem Kriegshauff für Gabaroth.

Als ich nuß des nachgehenden Tags vmb die fünffte Stund für Gabaroth kam/sand ich das ganze Feld vor dem Flecken voll Galileisches Kriegsvolcks/die sich allda/ mir beistand zu leyten/auß meinem beuehl versamlet hetten/auch eyn grosse männig deren/so auß den Dörffern dargelauffen waren. Wie ich aber aufftrate/vnd zu ihnen reden wolte/begonnten sie allesamt eynmütiglich außzuschreien/vnd mich nit alleyn eynne Guttäter/sondern auch eyn Erretter vnnd Beschützer ihres Vaterlands zu nennen. Dises guten willens bedanckte ich mich freundlich/vnnd rieß ihnen darneben/niemann nach Feinds gebrauch anzugreifen/noch die Dörffer zu plündern/sondern in jhrem Lager zu bleiben/vñ mit gewöhnlicher Besoldung vergnügt zu sein/dann ich getrawte dise empörung ohn alles Blutuergießen zu stillen. Des ersten tags aber/als ich die Strassen mit Hüter verwaren ließ/begab es sich/das ihnen etliche Boten/von Jonatha abgefärtigt/in die Händ kamen/welche sie/laut meines beuehls/gefänglich verstrickten/vnd wie ich in Brieffen lauter vngrund vnd Lasterwort befunden/hab ich solches bei mir verhalten/vnnd mich alsbald wider sie auffgemacht. Nach dem sie aber meine fünffte spürten/namen sie mit Joanne vnnd jhrem gangen anhang die Behausung Jesu ein/welche/wie eyn grosser Thurn/vnd nicht weniger denn eyn Schloß/beuestigt war/darein habte sie eyn wolgerüsten Kriegshauffen hin vnd wider versteckt/vnnd alle Pforten bis auff eynne versperret/auch also auff mich gewartet/Des verhoffens/ich würde sie den nächsten von der Keyß freudlich grüssen vnd ansprechen. Dann sie hetten zuor jhren Kriegsknechten allbereyt beuohlen/mich alleyn/wann ich kam/einzulassen/vnd die andern alle außzuschließen/vermeynet mich also liederlich vnter jhren gewalt zu bringen/Aber jhr anschlag hat ihnen weit gefehlet/Dann nach dem ich jhre heymlich außsah vñ alle list wol mäcket/verfüget ich mich/so bald ich hinein kam/in die Herberg/schlächts gegen ihnen hinüber/vnd nam mich an als schliefte ich. Da vermeynet Jonathas mit seinem Anhang nit anders/denn ich schlief/zogen auch derhalben auff die Ebene hernider/vnnd hielten bei meinem Hauffen an/sie solten von mir/als eynem bösen Obersten/abfällig werde/Aber jhre anschlag giengen widcrumb zu rückt/Dañ so bald die Galileer jhr ansichtig warē/rieffen sie cynhellig/vnd bezugten jhren guten willē/den sie gegē mir/ als ey

Die Legatē von Jerusalem verfügte sich mit jhrem anhang in das Haus Jesu.

Josephus zuecht auch in dem Flecken Gabaroth ein.

als eynem woluerdienten trugen/beschuldigten darneben die Legaten / das sie ohn alle vorgehende verlesung/alleyh ihr Vatterland zu betrüben/darfften werē/vnd hießen sie widerumb abzichen/dann sie von keynem andern Regentē/als Josepho/weder wissen noch hören wolten.

Nach verkündigung diser dingen/schewet ich mich keyns wegs mitten vnter sie zu treten/wie ich denn eilends herab gieng/mehrgedachter Legaten fürbringen zu vernemen. Als ich nuh herfür trat / schlug jedermann mit grossen frohlocken die Hände zusammen/sagten mir auch alles lob vnnnd guts nach/mit angehenckter danckfagung für mein verwesene Ambtsverwaltung / darinnen ich bis anher wol vnnnd tapffer regiert hette. Als Jonathas vnnnd sein Hauff solches gehöret/stunden sie in sorgen Leibs vnd Lebens/dieweil eyn solche grosse männige ihr geneygt vnnnd getrew Hers gegen mir dermassen erkläret/derwegen sie ihre gedanken alsbald auff die Flucht wendeten. Nach dem sie aber nicht fliehen konten (dann ich hette sie heysen bleiben) stunden sie traurig vnnnd erschrocken vor mir / als die nichts vmb sich selber wußten. Da gebot ich der männige von dem geschrey/darmit sie mich rühmeten/abzulassen/vnnnd ordnet die vertrauesten Kriegsleuth an die Strassen/auff das vns Joannes nicht etwan vnuersehener sachen vberfiele/beuahl darneben jedermann in der Rüstung zu sein/das mit wann von den Feinden eyn vrpflöglicher angriff beschehe/derhalben auß schrecken keyn vnordnung fürgienge. Vnd that erslich meldung des Brieffs/darinnen sie mir schriben/Sie weren von der Statt Jerusalem abgesandt/den fürgefallenen Streit zwischen mir vnnnd Johanne hinzulegen/vnnnd hetten mich derwegen beruffen/vor ihnen zu erscheinen. Damit sie auch solches nicht verläugnen könten/zog ich gedachtes Schreiben herfür / legets ihnen vnter Augen/vnnnd sprach verner: Wolan Jonatha/vnnnd ihr andere Männer/als seine Mitverwanthen/Wann ich vor euch/wider Joannis anflag vnnnd bezichtigung meines lebens reichenschafft geben solte/vnnnd zwen oder trei fromme ehrlliche Männer/als Gezeugen / fürstelletet/so würdet ihr je/nach dem die Zeugen von euch weren als Widerleuth zugelassen/vnnnd ihre kundschaffen eingenommen worden / mich durch eweren Richterlichen Spruch von solcher Klag absolvieren vnnnd ledig erkennen müssen. Damit euch aber jekunder vnuerborgen sei/welcher massen ich die Ambtsverwaltung in Galilea geführet/so wil ich nicht alleyn trei Gezeugen meines wolhaltens/sondern euch hiemit das ganze Volk fürgestellet haben/die sollen meines Handels vnnnd Wandels halben zeugnif vnd kundschafft geben / ob ich ihnen nicht bis anher /als eyn frommer vnnnd aufrichtiger Regent / vorgestanden sei. Demnach so bezug vnnnd beschwör ich euch/ ihr Galileischen Männer/ bei dem Eyd/die Warheyt disfalls nicht zu verschweigen/sondern vor disen /als Richtern / offentlich zu bekennen/ was ich doch verschuldet vnd mißhandelt habe. Eher ich aber dise wort gar vollendet/schrien sie allesambt eynträchtiglich/ Ich were ihr Gutthäter vnnnd Beschürmer/ gaben mir auch in allem dem jehnigen/ so ich bis anher verrichtet/ eyn gute vnnnd ehrlliche zeugnif/vnnnd baten mich fort hin / das Regiment gleicher massen zu verwalten/mit angehenckter vermeldung/vnnnd gethanem Eyd/das weder ihre Weiber durch mich vergewältigt/noch ihnen selbs eyniges leyd von mir jemals begegnet were.

Nach solchem zog ich die zwey Schreiben Jonathe herfür/so von meinen bestellten Hütern auffgehbt/vnd mir vberschickt worden/verlaß auch dieselben offentlich/vnd ließ die Galileer zuhören/darinnen waren mancherley Lasterwort vnd falsche bezichtigung/das ich mich nemlich gegen ihnen nicht als eyn Oberster hielt/sondern vil mehr eyn tyrannisch Regiment führete/vnd anders mehr/das sie auff mich auß lauter vngrund / ganz vnuerschämt erdichtet hetten. Dise beyde Schreiben/sagt ich/weren mir durch die Dotten freiwillig zugestelt worden/vnd wolt den Widersächern ihr verstrickung nit offenbaren/damit sie nicht forthin Brieff vber Land zu senden/abgeschreckt würden.

Daher ist das Volk vber Jonathan vnd seine Mitgesellen hart ergrimmet/das sie auch hauffenweiß zulieffen/vnd willens waren sie zu erwürgen/welches gewißlich beschehen were/wann ich sie nit von ihrer vngefügigkeyt abgemahnet hette. Den Legaten aber bot ich gnad vnd verzeihung ihrer mißhandlung an/woh ver sie Bus thuen/vñ wañ sie wider anheymisch kämen/denen von Jerusalem mein getrew Ambtsverwaltung mit warheyt eröffnen wolten. Disen Abscheyd hab ich mit ihnen gemacht / wiewol ich eygentlich wußte/das sie ihrem zusagen nicht nachkommen würden. Das Volk aber leyhet sich nachmals gegen ihnen auff/vnd baten mich/ihnen zu vergönnen/sich an disen Buben zu rächen. Allda mußte ich alle Kunst brauchen/

Josephus waget sich mitten vnter seine Feind.

Josephus verweist den Legaten ihre heymliche Tück.

In zweyer oder treyer Zeugen Mund besiehet die Warheyt.

Offentliche kundtschafft der ganzen Galileischen männig von Josepho.

Born vnd vngefügigkeyt der Galileer wider die Legaten von Jerusalem.

Flauii Josephi Geschlächte/

Josephus stillt die
Empörung ohn alles
Blut vergiessen.

Josephus schicket
hundert Legatē nach
Jerusalem.

Die Legaten begern
die Statt Cyberias
einzunehmen.

Josepho stehet eyn
andere gefährlichkeit
zu.

Betrug Jonathe vñ
seines Hauffens.

Versammlung in dem
Tempel.

brauchen/damit sie dañoch vnuerletzt bliben/seintemal mir wol bewusst war/das jede auffruhr dem gemeynen Nuz allein zu schaden vnd verderbnis reychet. Nichts des weniger beharreten die Galileer in ihrem grüñ/vnd lieffen gang vngestümmlich zu der Herberg Jonathe. Als ich nuh sahe/das sie nicht zu stillen waren/sah ich auff mein Pferd/vnd ließ eyn offentlich Gebott außgehen/das mir jedermann/bis in den Arabischen Flecken Soganam/welcher bei zwenzig Stadia von dannen lag/nachuolgen solte. Mit diser Kunst hab ich allen verdacht ab mir gelegt/vnd verhütet/das ich nit eyn Anfänger des Burgerlichen Kriegs geachtet würde.

Als wir aber nahend zu Sogana kamen/beuahl ich dem Hauffen still zuhalten/vnd vermahnet die ganze männig/nicht so gähe zu sein/noch dem vnbillichen zorn vberall statt zugebē/ich erwehlet auch hundert alte vñnd ansehenliche Männer/vnd gab ihnen beuehl nach Jerusalem zu ziehen/vnd daselb die zerstörer gemeynes Landfridens vor dem Volck zu verklagen/vnd wann sie bei ihnen audiens vnd gehör erlangten/vmb offentliche Brieff anzuhalten/darinnen mir die Pfleg des Galileischen Lands bekräftiget/vnd Jonathas mit seinem anhang von dannen abgeschafft würde. Mit disem beuehl hab ich sie den dritten tag/nach jehangeregter Versammlung/abgefärtigt/vnd ihnen fünff hundert wolgerüsteter Kriegsknecht zu geordnet. Neben dem schreib ich meinen Freunden in Samaria/sie wolten disen Legaten bei ihnen eynen sicheren durchzug gönnen/dann gedachte Statt war den Römern vnderthänig/vnd dieweil sie eilends zu reysen hetten/vñnd die nächste Weg suchten/müßten sie daselb ihren durchzug nemen/damit sie auff den dritten tag Jerusalem erzeychen möchten. Ich beleyet sie auch selber bis an die Galileischen Grenze/vñnd ließ die Strassen verhüten/auff das man ihrer Reyse des weniger gewar würde. Nachmals lag ich eyn weil zu Japha still. Jonathas aber vnd seine Gesellschaft/denen ihre Anschlag vbel gelungen/schickten Joannem von sich gehn Giscala/vñnd zogen sie in die Statt Tyberjada/in hoffnung dieselbig vnder ihren gewalt zu bringen/dieweil ihnen Jesus/derselbigen zeit eyn Oberster/schriftliche vertroftung gethan hett/Er wüßte die Gemeyn leichtlich abwendig zumachen/vñnd mit ihnen dahin zu handeln/das sie sich ihnen gern ergeben würden. In solcher zuuersicht seind sie auff bemeldte Statt Tyberjada zu gezogen.

Dise ganze Handlung hat mir Sila/den ich/wie oben gemeldt/an meiner Statt daselb verlassen hab/durch Botschafft zu wissen gemacht/vñ meiner ankunfft eilends begeret. Als ich nuh auff sein ersuchē schnell vmbwendt/ist mir eyn schwerlicher fall/der Leib vnd Lebē antrifft/auff volgender vrsach begegnet: Nach dem Jonathas vñnd seine Gesellschaft zu Tyberjade vil Burger wider mich verbittert/vnd zum abfall bewegt hetten/erschrackt sie (nemlich Jonathas vnd sein Hauff) meiner zukunfft sehr/verfügten sich derwegen alsbald zu mir/empfiengē mich gang freundlich/prisen mich darzu selig/dieweil ich das Galileisch Land so wol verwaltet vnd regierete. Sie freweten sich gleichsfalls meiner Ehr/mit anzeygung/das dieselbig ihnen auch zu lob vnd ruhm gereychete/als deren Lehrjünger vnd Mitbürger ich wer. Nachmals bekanten sie auch/das sie mich in trew vnd Freundschaft gegen ihnen vil gerechter denn Joannē erfunden hetten/hießen mich darauff zu haus gehn/vnd versprachen mir Joannem alsbald in meine Hände zu liuern/bethuerten auch solches mit ihrem Eyd/das mir an ihren worten zu zweiueln nit wol gebären wolte. Berner baten sie mich/vmb des Sabbats willen/anderswohin zu reysen/dann sie gedachten dem Volck feyn vnruhe zumachen. Darauff bin ich gehn Taricheas gezogen/vnd hab nichts des weniger etlich der meinen in der Statt gelassen/die auff die reden/so von mir giengen gute achtung geben solten. Desgleichen hab ich eyn gewisse anzahl auff die Strassen/von Taricheis bis gehn Tyberiadem geordnet/damit die in der Statt denen heraufsen/was sie gehört/anzeygē möchten/vñ also mir von eynem durch den andern alles verkündtschafft vnd geoffenbaret würde. Des andern tags kam das Volck in das gewöhnlich Bettshaus zusammen/welches gar eyn weiter/vñ zu eynem solchen grossen männig geraumter Tempel war/darein verfügt sich auch Jonathas/vñnd dorffte gleichwol des abfalls feyn offentliche meldung thuen/sondern saget allein/die Statt Tyberias bedörffte eynes bessern Amtmañs/Aber vorgemeldter Jesus ihr Oberster/redet ohn alle scheuß dise wort: Liebē Burger/Es ist wäger/das ihr vier Männern/beuorab die eynes guten geschlächts/vnd mit weißheit vnd verstand begabte seind/gehorsam seiet/denn eynem alleyn. Hiemit deutet er auff Jonathā vnd seine Mitgnossen. Dise meynung ließ ihm auch Justus bald gefallen/vnd machet ihm auch etliche Burger anhängig. Aber der Gemeyn mißfielen dise reden gang vñ gar. Es wer auch bald eyn Auffruhr

rühr entstanden/waß die sechste ^a Stund dieselbig nit zertrennet hett/Dann vmb dise zeit pflegen wir gewöhnlich am Sabbath das Mittagmahl zu nemmen. Derwegē Jonathas mit seiner Parthej vnuerrichter sachen abziehen/vnnd die sach auff nachgehenden Tag verschieben mußt. Solches ward mir verkündigt/derwegē gedacht ich zu früher tagzeit gehn Tyberias zukommen/vnd so bald der Morgen anbrach/eilet ich von Taricheis dahin/vnnd fand das Volck allbereyt im Tempel beisammen/welches selber nicht eygentlich wußt/warumb die Versammlung angefehen war. Als mich aber vilgedachte Legaten von Jerusalem/Jonathas vnd sein Hauff/wider alle ihre hoffnung ersahen/ward ihnen sehr angst/machten derwegen eyn geschrey vnter dem Volck/wie Römische Reuter in der Grenz/etwan von der Statt treissig Stadia weit/an eynem ort/Homonea genannt/weren gesehen worden. Solches breyteten sie oberall mit fleiß vñ vorbedacht auß/vermahneten auch das Volck/dises plündern dem Feind nit also offentlich zu gestatten. Welchs ihr fürgeben alleyn darumb geschah/das sie mich auß der Statt brächten/vnter dem schein/als solt ich den Einwohnern zu hülf kommen/damit sie hernach die Statt einneissen möchten. Wiewol mir nuh ihr Gemüt vnnd fürfas vnuerborgten gewesen/so hab ich doch ihrem begeren statt gethan/damit die Tyberenser nit etwan vermeyntē/ich wolte sie in not vnd gefährlichkeyt stecken lassen. Als ich mich aber der vrsachen halbē an vorgemeldtes ort verfügt/vnd das wenigst von Feinden weder hörte noch sahe/wendet ich mich schnell widerumb nach Tyberias/vnd fand den ganzen Rath/samit der Gemeyn daselb beisammen/vor welchem Jonathas vñ sein hauff mich durch eyn lange häßfliche anlag auff dz höchst verunglimpffte vñ beschuldiget/als ob ich des Kriegs halben wenig ansechtung hette/sonder alleyn dem pancketieren vnd wollust ergeben were. Demnach legten sie vier Sendbrieff für/als solten sie von denen/so an den eussersten Grenzen des Galileischen Lands wohnen/geschribē sein/des inhalts/das man ihnen doch hülf vnd beistand erzeigen wolte/dann die Römer würden in treien tagen mit Keyßigen vnd Fußknechten ihr Land plündern vnd verderben/darumb wer von nöten/das man eilete/vnd sie in solcher not nit verließ. Als die Burger zu Tyberias diß Schreiben anhörten/glaubten sie denselbigen/vñ schrien mir ernstlich zu/ich solt länger nit warten/sonder ihren Landtsleuthen eilends zu hülf kommen. Nach dem ich nuh Jonathe vñ seines anhangs Practick vermärckt/erbot ich mich alles das jehrig/was die notturfft des Kriegs außweiset/vnuerbögenlich zu verrichten. Diweil aber die Römer an vier orten/nach laut vnd innhalt der vier vnderchiedliche Brieff/einsielen/so würde in allweg von nöten sein/die ganze Kriegsmacht in vier hauffen zu theylen/vnd vber jeden eynen auß den vier Legaten zu Hauptleuthen vnd Obersten zu setzen/Dann es wolte großmütigen vnnd künen Männern aller dings gebären/nicht alleyn mit Rath/sondern auch mit der That im fall der not sich gebrauchen zu lassen/diweil ich für mein Person/je nit mehr als eynem Hauffen vorstehen könnte. Dife meynung gefiel der Burger schafft wol/sie trungen auch die Legaten hinaus zu ziehen/vnnd die Kriegsuertaltung zu führen. Sie aber wurden sehr betrübt/darumb das ihnen die Practick/die sie vber mich angeschlagen hatten/geschlet/vnd durch dises mein Kunststücklin abgetriben war.

Aber eynere auß ihnen/Ananias genannt/gar eyn arger vnnd böser Bub/gab disen rath/man solte der Gemeyn auff nachuolgenden Tag eyn offentliche Fasten verkündigen/vnd sie alle saßit widerumb ohn alle Gewehr oder Waffen auff die vorige stund an gemeldtes ort bescheyden/allda zu vernemmen/vnd auch vor Gott zu bezeugen/das ohne sein Götlich hülf/durch Menschliche kräfte oder Kriegsrüstung/nichts außgerichtet werden möchte. Difes redet er nicht auß Gottsförzigem herzen/sondern alleyn darumb/das er mich vnd die meinē der Gewehr beraubet/vnd mit gewalt vndertrucket. Nuh lenstet ich solchem Gebott auch von not wegen gehorsam/damit ich nit für den jehrigen gehalten würd/der alle Gottselige vermahnung verachten wolte. Als wir hier auff alle zu Haus giengen/schrib Jonathas mit seinem Anhang Joannij eynē Brieff/vñ vermahnet ihn Morgens zu früher tagzeit mit allem seinem Kriegsuoelck/so vil er gehalten möchte/darzu kommen/dann er wer guter zuuersicht/er wolte mich leichtlich vberwältigen/vnd seines Herzen begirlichkeyt an mir vollenden. Ditem Schreibe ist Joannes gern nachkommen. Aber des andern tags hieß ich zwen meiner künesten vnd vertrautesten Trabanten kurze Weh: vnter ihre Kleider verbergen/vnd mit mir hinsür treten/damit wir vns wider der Feind gewalt/ob sie eynigen gegen vns gebrauchen würden/schützen vnd retten möchten/defgleichen leget ich selber eyn Panzer an/gürtet mein Schwert heimlich vmb/vnnd verfüget mich zu gemeynem Gebett in den Tempel. Nuh hatt Jesus der Oberst beuohlen/die meinen

Die sechste stund bei den Juden/ bei uns die eynste oder zwoylfte Uhr zu Mittag.

Geschwinder list vñ fund Jonathe vnd seiner Mituerwärtigen.

Falsche Anlag vnd Brieff/von Legaten wider Josephu auff die Ban gebracht.

Josephus treibt der Legaten geschwindigkeit weislich ab.

Ananias/eyner auß den vier Legatē/eyn böser Bub.

Jonathas berüfft Joannem zu sich.

Flavius Josephi Geschlecht/

Verrätherlich sprach Jesu mit Josepho.

meinen alle aufzuschließen/wie er denn auch selber an der Thür stand/vnnd alleyn mir/sambt meinen Rätchen vnd Freunden/ den Eingang vergönnet. Als wir nuh dem Geseß nach vnser Gebett thaten/ stund Jesus auff/vnd fraget mich/woh die Gefäß/vnd das vngearbeyt Silber im verbränten Königlichem Schloß hinkommen/oder wem es hinderlegt wer? Welchs alleyn darumb beschah/das er mich auff halten möchte/bis Joannes käme. Darauff antwortet ich/ Capella/vnd die zehen Obersten der Statt Tyberias hettens alles in ihrem gewalt/man solt sie derwegen ansprechen/so würde es sich im grund also befindē. Wie sie nuh bekantten/sie hettens solches in ihrer gewarhame/fraget Jesus weiter/vnd sprach zu mir: Wie stehet es denn vmb die zwenzig gülden Pfennig/die du auff eynem stücklein vngearbeyten Silbers geloset hast? Woh seind dieselbigen hinkommen? Ich saget/Dieselben hettens die Legaten/so gehn Jerusalem gesandt worden/von mir zu eynrer Zehrung empfangē. Darauff antwortet Jonathas mit seinem Anhang/Es wer vnrecht/das ich gedachten Legatē von gemeynem Gelt ihr belohnung geben hette. Als nuh das gemeyn Volck/ augenscheinlicher Vüberei halben/die sie tribē/etlicher maß sen entrüstet war/vnd ich allbereyt mārket/das sich der schimpff machen wolte/begetet ich die Gemeyn noch häfftiger wider sie anzureyhen/vnnd sprach: Hab ich denn vnrecht gethan/das ich die Legaten von gemeynem Gut bezahlt/so wöllend deshalb mit mir zu friden sein/dann ich bin vrbietig/euch dise zwenzig Gũlden Mũnzen von meinem eygnen Gelt zu erstattē. Daher ist das Volck noch häfftiger vber sie erzrimmet/dieweil sie sahen/das jehne gegen mir/ auff neid vnd hasß wider alle billigkēyt handelten.

Gedank mit Josepho vmb zwenzig güldener Mũnz.

Liebe des gemeynen Volcks gegen Josepho.

Nach dem aber Jesus vermārket das sein hoffnung vergebens/vnnd die sach widerumb zu ruck gehn wolte/hiez er die ganz Gemeyn abretten/vnd den Rath alleyn da bleiben/daß es möchte vor dem getümmel eyn solcher wichtiger handel nit erörtert werden. Als nuh das Volck dar gegen schrie/sie könten vnd wüßten mich alleyn vnter ihnen nicht zu lassen/kam eynrer dar/vnd verkündiget Jesu/wie das Joannes mit gerüstem Kriegshauffen sich herzu nahete/ Das mals kont sich Jonathas länger nicht in dem Zaum halten/villeicht auß sonderlicher schickung Gottes/damit ich bei leben blib/dann woh solches nit beschehen/wer ich dem gewalt Joannis keyns wegs entgangen/daß er saget zu dem Volck/Lieben Burger/lassen euch die zwenzig güldene Mũnzen weiter nichts bekümmern/Josephus hat das leben derhalben nit verwirckt/sondern darumb/das er nach Tyranney trachtet/vnd das vnuerständig Volck in Galilea mit betrug vnter das Joch seines Regiments gebracht hat. Mitten in diser Red oberfielen sie mich eilends vmbzubringen. Als nuh diß meine Trabanten sahen/zogen sie bald von Lader/dräweten ihnen den Tod/vnd schröckten sie damit ab/auch hub das Volck Steyn auff/vnnd wolt Jonathas zu boden werffen. Also ward ich auß der Feind gewalt errettet. Volgends/wie ich eyn kleynes fort gieng/vnnd gleich auff den Weg kam/da Joannes mit seinem Kriegshauffen daher zog/erschreckt ich vor ihm/vñ eilet durch eyn enge gassen dem See zu/stig daselb in eyn Schiff/darauff ich bisß gehn Taricheas fuhr. Also bin ich/wider mein verhoffen in solcher grossen gefahr beim leben erhalten worden.

Josephus wird vber fallen/vnd auß grosser gefahr wunderbarlich errettet.

Josephus beklagt sich vor den Obersten in Galilea/vber den gewalt Jonathe vnd seines Anhangs.

Darnach beschicket ich alsbald die Obersten in Galilea/vnnd zeyget ihnen an/wie vnnd an was ort ich von Jonatha vnd den Tyberienfern/wider alle Recht vnnd billigkēyt/gar nahe vmbkommen were. Als nuh die ganze mǎnnig in Galilea darüber häfftig erzörnet/vermahneten sie mich/ich solte dise Feind ohn verzug befriegen/vnnd ihnen gewalt geben/Joannem vnd Jonathan/sambt ihrem gansen anhang/im grund zu vertilgen. Ich aber stillt ihr vngestümmigkēyt/vnnd beuahl ihnen auff vnser Legation/die wir gehn Jerusalem abgefärtiget hatten/zuharren/damit hernach das/so nicht alleyn ihnen/sondern auch jehnen gesiel/möchte für die hand genommen/vnnd mit ihrem rath vollzogen werden. Solches haben sie mir bewilliget. Wie nuh Joanni sein fürsaß abermals mißlungen/ist er widerumb heym gehn Giscala gezogen. Nach wenig tagen aber kamen vorgedachte vnser Gesandten von Jerusalem/vnnd zeygeten an/wie das gemeyn Volck daselb wider Ananum vnd Simonē/Gamalielis Sohn/eynen häfftigen zorn hette gefaßt/darumb das sie ohn wissen vnd willen gemeynrer Statt mich durch ihre abgefärtigte Legaten meiner Amtsverwaltung zu entsetzen begerten. Es hett auch wenig gefehlet/ihre eygene Häuser weren ihnen von bemeldtem Volck abgebrēnt worden. Sie brachten auch darneben Brieff/darinnen mir von den Obersten/vñ gemeynrer Burger schafft zu Jerusalem/das Regiment des Galileischen Lands bestätiget/auch Jonathas mit seinem anhang abgeschafft/vnd heymgefordert warde.

Die hundert gesandten kommen von Jerusalem.

Nach

Nach dem ich dise Brieff gelesen/bin ich in dē Fleckē Arbela gezoḡē/dahin ich den Galileischen Hauffen zusāmen bescheyden hatte. In diser Versāmlung beuahl ich den Legaten/eyner gangen Gemeyn zu eröffnen/wie hāfftig die Burgerſchafft zu Jerusalem vber die boſſheyt Jonathe entrüſtet gewesen/wie ſie mich auch zu eynem Regentē des Lands beſtätiget/vnd vlgedachten Jonathan/sambt ſeinē Mituerwanthen heym erfordert hettē. Ich vberſchickte ihnen auch angeregtes Schreiben alsbald/vnd beuahl dem Botten achtung zuhaben/wie ſie ſich dar auff halten würden. Nach dem ſie nuh ſolchs empfangen/erschracken ſie ſehr darab/vnd berüfften Joannem/sambt eynem Rath der Statt Tyberias/auch die Oberſten zu Gabaroth/vnnd vnterredten ſich mit denſelbigē/was ihnen diſſfalls zu thun gebühren wolte. Da ſahe die Tyberienſer für gut an/die Regierung gemeyner Statt nicht auffzugeben/welche ihrem ſchutz vñ ſchirm gānglich vertraut vnnd beuohlen wer/beuorab dieweil ich mich rüſtet/ſie mit gewalt zu vberziehen/dann ſie gaben mit vnwarheyte für/ich hett ihnen ſolchs gedräwet. Diſen Rath ließ ihm Joannes nicht alleyn wolgefallen/ſondern hencket auch hinan/ſie ſolten zwen auß ihren Mituerwanthen nach Jerusalem ſchicken/vnd mich daſelb vor der Gemeyn verklagen laſſen/als ob ich in dem Galileiſchen Land vbel hauſhieſt/saget darbei/man würde ihnen ihres hohen ansehens halben gern glauben geben/auch were der gemeyne Pöfel von Natur vnbeſtändig/vñ leichtlich zu bewegen. Diſe meynung Joannis billiget jedermann/vnnd ſandten darauff mehrgemeldten Jonathan/mit ſambt Anania/zu der Gemeyn von Jerusalem/vnd beleyteten ſie/vmb mehrer ſicherheyte willen/mit hundert Krieges knechten/die andern zwen aber muſten hiezwiſchen in der Statt Tyberias bleiben.

Versāmlung zu Arbela im Galileiſchen Land.

Eyn ander Berathſchlagung Jonathe vnd ſeines Hauffens wider Joſephum.

Daſelb lieſſen die Burger ihre Mawren beuſtigen/vnnd begonten ſich mit Rüstung zu verſehen/auch kam ihnen von Joanne/ſo derſelben zeit zu Giscala war/mit wenig Kriegsuolck zu/daß ſie wider mich/im fall der not/gebrauchen wolten. Wie ſich nuh Jonathas mit den ſeinen auff die Reih gemacht/vnd schon Darabitta/eyne Flecken auff dem groſſen Feld/an den euſſerſten Grenzen des Galileer Lands gelegē/erreycht hett/ist er mitten in der Nacht meinen Kriegsknechten/ſo allda Wacht hielten/in die Hände kommen/welche auch ihm vnd ſeinem Anhang die Wehr genommen/vnd an ort vnd enden/wie ich ihnen beuohlen hatte/gefänglich verwaret haben. Solches ward mir von Leui/dem ich die Wacht vertrauet/alsbald zugeſchriben. Vber zwen tag vermahnet ich die Tyberienſer ſchriftlich/that aber nicht dergleichē/als ob ich von jezgemeldter verſtrickung eyniges wiſſen trüg/ſie ſolten ihre Rüstung ablegen/vnnd das Kriegsuolck widerumb heymſchicken. Sie aber vermeyneten/Jonathas wer schon zu Jerusalem/vnnd gaben mir gar eyn ſchimpffliche vnd ſchmähliche Antwort darauff/deren ich keynes wegs erschrack/ſondern gedacht ſie noch eyn Kunſtstücklin ſehen zu laſſen/denn ich kont es bei mir ſelbs nicht für Götlich achten/daß der Burgerlich Krieg von mir ſeinen vrsprung nehmen ſolte.

Die von Tyberias rüſten ſich wider Joſephum zu kriegen.

Jonathas mit ſeinē Hauffen gefangen.

Demnach begeret ich ſie alleyn auß der Statt herauß zu locken/vñ nam zehen tauſent auß erlesener Kriegsknecht/die ich in drei Hauffen theylet/beuahl denſelbigē heymlicher weiße in den Dörffern zu warten/verordnet auch tauſent Knecht in eyn hohes berggechtigs Dorff/vier Stadia von Tyberias gelegen/vnd gebot ihnen alsbald herunter zukommen/wann ich ihnen eyn Zeichen gebe. Nachmals ließ ich mich eygner perſon auß eynem Flecken herfür/vñ ſtellet mich ihnen offenlich vnter Augen. So bald nuh mehrgedachte Tyberienſer mein anſichtig worden/lieffen ſie herauß/vñ redten mir ſchmählich zu/geriethē auch in eyn ſolche thorheyte/daß ſie eyn herrlich Todbett zu bereyten lieffen/vmb daſſelbig herumb ſtunden/vnd mich ſpöttlich vnd höniſcher weiße/als eynen verſtorbnē/belageten. Diſer nāriſchen vnſinnigkeyte mochte ich heymlich gern zuſehen. Nach dem ich aber Simonem vnd Joazarum liſtiger weiße zu ſehen begeret/bat ich ſie ſambt ihren Freundē vnd Gewapneten/ſie wolten vmb mehrer ſicherheyte willē/eyn wenig herauß für die Statt kommen/dann ich wolt Sprach mit ihnen haltē/vnd ſie durch auff gerichtē Bund des Regiments in Galilea auch theylhafftig machen. Deſſen ließ ſich Simon auß thorheyte vnd geiz bald bereden. Joazarus aber märckt die Practick/vnd kam nicht. Als nuh gedachter Simon mit ſeinen Freundē vnd Trabanten herauß trat/empfieng ich ihn freundlich/vnd bedanckte mich hoch gegē ihm/daß er ſich zu mir verſüget hett/darnach gieng ich alleyn mit ihm herumb ſpacierē/als ob ich in geheym etwas mit ihm redē wolt/wie aber gemeldte ſeine Freund vnd Trabanten eyn wenig dahinden bliben/ergrieff ich ihn ſtarck bei der mitte/vñ vberantwortet ihm meinen Dienern/daß ſie ihn eilends in das nächſt Dörfflein führen ſolten/gab

Die Tyberienſer verſpotten Joſephum.

Simon wird vñ Joſeph liſtiger weiße gefangen vnnd hinweg gefühet.

Flaviū Josephi Geschlächte

darneben meine Kriegsknechten eyn zeychen/eilends herab zulauffen/vñ sambt mir die Statt Tyberias zu vberfallen.

Josephus nimbt die Statt Tyberiadem ein.

Als nuh beyderseits eyn häfftige Schlacht angien/vñnd die Tyberienser das Feld gar nahe behalten/auch meine Kriegseuth allbereyt die Flucht gebē hettē/sprach ich ihnen ernstlich zu/vñnd bracht noch so vil zu wegen/das̄ mehr gedachte Tyberienser/vngeacht das̄ sie den Sig schon in der Hand hatten/von den meinen widerumb zu rück in die Statt getriben würdē. Darnach schickt ich eynen andern Hauffen vber den See hinein/vñnd beuahl ihnen/das̄ erste Haus/so sie einnehmen/anzustechen. Als diß beschahē/vermeynten die Tyberienser nit anders/denn die Statt were schon mit gewalt erobert/derhalben sie ihre Gewehr von sich wurffen/auch mit Weib vñnd Kindern vmb gnad baten. Also ward mein Gemüt durch ihr slohen erweycht/vñnd des Kriegsuolcks vngestümme auß meinem Beuahl gestillet/Ich ließ auch gegen Abend wider abmahnen/vñnd begeret meinen Leib mit essen vñnd trincken zu erquickē/lud Simonem zu dem Nachessen/tröstet ihn auch seines vnfalls halben/vñnd verhieß ihm neben der Zehrung eyn sicher Geleyt bis̄ gehn Jerusalem zugeben.

Josephus laßt die Anfänger der Aufruhr gefänglich annehmen/vñnd gehn Jotapata schicken.

Den folgenden tag zog ich mit zehen tausent wolgerüstten Knechten in die Statt Tyberiadā/vñnd beruffet des Volcks Obersten für mich auß den Platz/vñnd gebot ihnen/sie solten mir die Anfänger diser Meuterey ernennen. Da mir nuh dieselbigen angezeygt wurden/schicket ich sie gefangen vñnd gebunden nach Jotapata/Jonatham aber vñnd Ananiam erlediget ich von Banden/gab ihnen Zehrung/vñnd färtiget sie mit Simone vñnd Joazaro gehn Jerusalem ab/samtb fünf hundert Kriegsknechten/die sie verwaren solten. Darnach kamen die Tyberienser widerumb für mich/begerten gnad/mit erbietung/alles das̄ jehmig/so sie bis̄ anher versaumet oder mißhandelt/in aller gehorsame zu erstatten/vñnd forthin getrewlich an mir zuhalten/baten darneben/Ich wolte die eroberte Beuth ihren vorigen Herrn widerumb zustellen. Also ruffet ich auß/das̄ man alle geraubte Güter zusamen tragen solte. Nach dem sich aber die Kriegsknecht solches zu thun lang weperten/sahē ich eynen vnter ihnen/der war köstlicher gekleydet/denn sein alter brauch war/Derwegen ich ihn fraget: Woher ihm doch das̄ Kleyd käme? Als er nuh sagt: Er hette es in gemeiner Beuth erobert/ließ ich ihn mit Geyseln züchtigen/vñnd dräwet den andern allen noch grössere straff/woh verr sie das̄ jehmig/so sie geraubt hettē/nicht herfür thun würden. Also ward eyn grosser Hauff von der Beuth zusamen getragen/vñnd eynem jeden das̄ sein/so er kenne/widerumb vberantwortet.

Die Beuth wird den Bürgern widerumb außgetheilt.

Diß orts kan ich Justum/so dise ding auch beschriben/neben andern/die sich Historien zu schreiben angemacht/aber darinnen die lauter Warheit verschwigen/vñnd entweder auß gunst oder auß feindschafft die vnwarheit bestätigen/nicht vngestraft lassen/dann sie haben von denen so Drieff vñnd Testament fälschen/keynen vnderscheid/ohn das̄ ihnen alles vngestraft hingehet/dardurch sie denn in ihrem fürhaben gestärckt werden/vñnd der Warheit je länger je gröber verfehlen. Diser Justus hat sich auch vnterfangen vnser Kriegsgeschichten zu beschreiben/vñnd nicht alleyn mich vngegründter weiß außgegossen/sondern auch von seinem eygenen Vatterland die vnwarheit angezeygt. Derhalben wil mir jehund von nöten sein/das̄ jehmig/so er mir bis̄ anher fälschlich zugemessen/vñnd ich stillschweigend vbergangen habe/zu verantworten. Es darff sich auch dessen niemant verwundern/das̄ ich solches so lang außgeschoben/dann eyn Geschichtschreiber sol die Warheit bezeugen/vñnd die böshafftigen nicht so gar mit der schärpffe antastē/nicht das̄ sie es werd sein/das̄ man ihrer verschone/sondern das̄ ihm gebäre allerdingz gute maß vñnd bescheydenheit zu halten.

Wider Justum den Geschichtschreiber/der Josephum fälschlich bezichtiget.

Verantwortung der fälschen anlag Justus.

Damit ich nuh lieber Juste (verdu dich vnter den Geschichtschreibern nit der geringst zu sein beduncken lasset) mein red auß dich wende/so sage mir/Wie bin ich vñnd die Galileer eyn vrsach gewesen/das̄ dein Vatterland zugleich von dem König vñnd Römischen Reich abgefalten ist? Dieweil du selber mit sambt deinen Tyberiensern/cher ich von dem Rath der Statt Jerusalem zum Obersten in das Galileisch Land geschickt worden/zur Wehr griffen/auch Decapolim in Syria zu verwüsten gar keynen scheuhen getragen hast? Dañ ihre Flecken hastu mit deiner Hand angezündt/vñnd dein eygener Diener ist in demselbigen Scharmügel tod bliiben/Diñ sage ich auch nicht alleyn/sondern man findets gleichfalls/in des Keyser Despasianij Geschichtbüchern/in welchen auch angezeyget wird/das̄ bei der Statt Ptolemaide die Decapolitaner häfftig geschrien/vñnd ann Keyser begert haben/das̄ er dich/als eynen Vrsacher alles

alles ihres jammers vnd vnfalls/nicht vngestraft lassen wolte/Du werest auch gewislich dem Tod nicht entrunnen/wann dich nit König Agrippa/der vollkommene macht vber dich gehabt/auf fürbitt seiner Schwester Bernices begnadet/vnd dir nach langwiriger Gefängniß das leben geschenckt hette: Vber das so gibt deine nachgehende Handlung/derē du dich im Regiment gebraucht hast/dein vberiges leben gnugsamlich zu erkennen / vnnnd zeygt augenscheinlich an/das deine Burger durch dich von Römern abzufallen bewegt vnnnd verursacht worden seind/welches wir vns hernach mit gutem grund zu beweisen erbieten.

Nuh hab ich auch vmb deinet willen vber die andere Tyberienser eyne Klage zu führen/vñ den Leser zu berichten / das ihr weder den Römern noch dem König jemals trew gewesen seit. Die größte Stätte in Galilea seind Sephoris/vnd Tyberias dein Vatterland/wiewol nuh die Sephoriter mitten in gedachter Landschaft gelegen/ auch mit vilen Flecken vnnnd Castellen vmbbringt seind/das sie sich wol etwas wider die Römer hettē vnterstellen dörfen/wann sie gewölt hettē/Jedoch dieweil sie ihnen fürgenommen hatten/ihren Herren trew vnd glauben zu halten/haben sie mich darnebe außgeschlossen/vnd öffentlich durch eyn Edict außruffen lassen/das keyner auß ihren Burgern den Juden im Krieg beistand leyssen solte/vnd damit sie für mich deß sicherer sein möchtē/haben sie mich listiglich hintergangen/vnd dahin beredt/das ich zuvor ihre Statt mit eynrer Ringmaweren beuestiget habe. Nach dem dieselbige außgeführt ward/namen sie gutwillig von Cestio Gallo/dem Obersten in Syria/eyne Befazung darein/vñ verachteten mich/der ich damals macht vnd gewalts halben andern erschrocklich war. Als auch die Statt Jerusalem befrigt/vnd der gemeyne Tempel vnser Volcks in eusserster gefährlichkeit war/haben sie vns keyne hülff zugesandt / alleyn auß der vrsachen/das auff sie keyn verdachte feile/als ob sie wider die Römer zu streiten fürhabens weren. Aber dein Vatterland Juste/welches bei dem See Genasareth/von Hippo treußig/vnd Gadaris sechzig/darneben hundert vñ zwenzig Stadia von Scythopoli/so vnter die Königliche Herrschafft gehörig/vnd keyner Jüdischen Statt vnderworfen/gelegen ist/hett den Römern/woh ver es anders selber gewölt/leichtlich glauben halten können / seintemal nicht alleyn die gemeyne Statt für sich/sondern auch die Burger insonderheit/ mit allerley Rüstung wol versehen waren.

Sephoris vñ Tyberias die zwo größte Stätt in Galilea.

Tyberias Juste Vatterland.

Vñ ich aber/mein Juste/deinem fürgeben nach/damals eyn vrsächer gewesen/ so frag ich/wer hernacher daran schuldig gewesen sei/dañ du weyst das ich vor Belägerung der Statt Jerusalem in der Römern Hände kommen/das auch Jotapata/sambt andern mehr Bestunge/ mit gewalt erobert/vnd vil Galileer hin vnd wider in Schlachten vmbgebracht worden seind/zu derselbigen zeit hette euch je gebürt/die Wehr weil ihr euch für mir weiter nichts zu befahren hettē/von euch zu legen/vnd euch an den König vnd an die Römer zu halten/nach dem ihr für gebt/ihr habt nicht gern/sondern not halben/disen Krieg angefangen/Aber ihr habet gewartet biß Vespasianus selber mit aller seiner Heereskrafft für ewer Statt gezogen ist/da liesset ihr allereist auß forcht ewere Waffen fallen/so hette ewer Statt billich sollen mit dem Sturm gewonnen werden/wann euch der König ewer thörheit halben nicht zu gut gehalten/vnnnd euch bei dem Keyser Vespasiano gnad erworben hette / Demnach ist die schuld nicht mein/sondern ewer/als die allzeit zu Feindschafft vñ Aufrhur geneygt gewesen. Seit ihr nit noch eingedenck wie offti ich euch obgesiget/vnd doch niemant getödtet habe: Ihr aber habt zwischen euch selber nicht auß lieb gegen dem König oder den Römern/sonder auß eygener bößheit/grosse spaltung erweckt/vnd hundert fünff vnnnd achzig Burger vmbbrachte/als ich von Römern in der Statt Jotapata belägert war. Seind nicht auch verner in Belägerung der Statt Jerusalem / zwey tausent Tyberienser zum theyl vmbkommen/vnd zum theyl gefangen worden: Kanstu verneynen/ das du damals keyn feind gewesen seiest/darumb das du zum König geflohe bist: Ich sag/du habst solches auß forcht gethan/vnd dich für mir dermassen entsetzt. Sprichstu/ Ich sei eyn böser Mensch/so schaw dich selber an/als den jehnigen/ dem durch Keyser Vespasianum das Leben aberkannt/vnnnd durch König Agrippam widerumb geschenckt worden ist/ Ob er dich schon auch etlich mal mit Gelt begabt/so hat er dich doch zweymal fangen/vnnnd offtermals in das Elend verjagen lassen/Vnd als er dich bereyt eynmals zum Tod verurtheylet/jedoch auß seiner Schwester Bernices grosser fürbitt mit dem Leben widerumb begnadet/Vnd volgendes da er dich nach so vil bösen geübten stücken zu seinem Cansler auffgenomēn/dein vntrew gleicher massen befunden/vnd dir ernstlich verbotten verner nicht mehr vnter seine Augen zukommen/Aber ich wil dise ding nicht also genaw erörtern.

Wie sich die vñ Tyberias im Jüdischen Krieg gehalten.

Wie Justus durch seine Mißhandlungen das Leben verwicket habe.

Flaviū Josephi Geschlächte/

Das Justus teyn
gründliches wissen
vom Jüdische Krieg
gehabt.

Gleichwol muß ich mich deiner vnuerschämten weiß halben häfftig verwundern/das du von dir selber außgeben darffst/du hast den Handel vil besser/denn alle andere/so dise Historj beschriben/dargethan/so dir doch das jehnig/so in Galilea fūrggegangen/ verborgen ist/Dann damals warestu bei dem König zu Berytho/Du hast auch die Belägerung der Statt Joapate nicht erfahren noch erkundigt/wie vnd was ich mich bei derselbigen im Sturm erlitten/seinte mal niemann mit dem Leben daruon kommen/der dir solchs hat mögen zu wissen machen. Du gibst aber vtilleucht auß/Es sei von dir alles das jehnig/so sich mit Jerusalem verlauffen/ordentlich beschriben worden/Wie kan solches aber sein/dieweil du demselbigen Krieg weder persönlich beigewohnet/noch des Keyfers Geschichtbücher gelesen hast? Dann das du sie niemals gelesen/nun ich bei dem ab/das von dir das widerspil geschriben wird/Vermeynestu aber je/du habst andere Geschichtschreiber alle mit deiner Histori vbertroffen/warumb hastu dieselbige dem Keyser Vespasiano vnnnd Tito/die solchen Krieg geführet/nicht oberantwortet/ oder in Lebzeiten des Königs Agrippa vnd seiner Verwantthen/die der Griechischen Sprach wol erfahren gewesen/an das Liecht kommen lassen? Dann du hattest sie vor zwenzig jaren allbereyt geschriben/vñ durch sie/als die der Sachen gründliche erfahriß gehabt/were dir eyn gut zeugniß mitgetheylt worden. Nuß aber sie nicht mehr bei leben/auch sonst niemā vorhanden/der dein Historj/wie du vermeynest/tadeln möchte/hastu solches Buch erst an tag gegeben.

Justus hat seine Hi-
storj erst nach Tit
vnd Vespasiani Tod
eröffnet.

Ich aber bin dermassen mit meinen Schrifften nicht vmbgangen/hab mir auch darbei keyns wegs geförcht/sondern mein Verck/als der Krieg noch new war/vnd aller männiglich vor Augen schwebet/beyden Keyfern vberantwortet/dann ich war mir selber wol bewußt/das ich die Warheyt allenthalben geschriben hette/Daher ich auch eyn ehrlich vnnnd erwünschtes zeugniß erlanget. Darneben hab ich dise Historj vilen andern mitgetheylt/aus welchen etliche dem Krieg selber beigewohnet/als nemlich König Agrippa/vnnnd etliche seiner Verwantthen.

Stattliche vñ glan-
würdige zeugnissen
von den Geschicht-
büchern Josephi.

Es hat auch den Keyser Titum allerdings für gut angesehen/das die Leuth alle dise verlauffene Händel/alleyñ auß meinen Büchern erlernen solten/Derwegen er sie denn selbs mit eynger Hand vnder schriben/vnnnd öffentlich außgehen zulassen gebotten hat. Desgleichen seind mir von König Agrippa zwen vnd sibenzig Sendbrieff zu geschickt worden/darin mir kundschafft gegeben/das ich die Warheyt geschriben habe/Auß denselbigen hab ich zwen hernach geset/damit du wissest/was darinnen stehe: Agrippa der König wünscht Josepho/seinem Geliebten alles guts. Dein Buch hab ich auß dermassen gern gelesen/vnd bedunckt mich/du habest dise ding vil fleißiger/als andere/beschriben/darumb so laß mir das vberig auch zukommen. Leb wol lieber Josephhe.

Erste Sendbrieff.

Zweiter Sendbrieff.

Agrippa der König wünschet Josepho/seinem Geliebten/alles guts. Auß deinen Schrifften hab ich gnugsamlich verstanden/das du meines Verckichts nicht bedörffest/Gleichwol wann wir zusammen kommen/wil ich dir noch etliche sachen erzehlen/dauon du jehunder nichts weyßest. Dermassen hat mehrgedachter König die warheyt vñ meiner ganzen Historj bezeuget/vnnnd solches keynes wegs auß heuchelei/die ihm nicht gebürt/vil weniger gespötsweiß/wie du vtilleucht sagen möchtest/dann sein Gemüt vil ehrlicher vnd aufrichtiger gewesen/sondern alleyn darumb/das dem Leser durch seine Kundschafft die warheyt meiner Schrifften bekant vnd offenbar würde. Das hab ich also not halben von Justo an diesem ort melden müssen.

Josephus komt von
Justo widerum auß
die vorgehende Hi-
storj.

Nach dem ich aber zu Tyberjade alle ding richtig gemacht/berieff ich meine Freund zusamien/mit ihnen zu berathschlagen/was doch mit Joanne weiter möchte zu handeln oder fürzunehmen sein/Da riethen ie allesamit/ich solt ihn mit dem ganzen wolgerüstten Galileischen Kriegsuolet vberziehen/vnnnd gegen ihm/als eynem auffrührischen/mit ernstlicher straff fortfahren. Ich aber ließ mir dise meynung nicht gefallen/sondern begeret vil mehr disen Lärmen ohn Blutuergießen zu stillen. Demnach gebot ich ihnen allen möglichen fleiß fürzuwenden/ob sie der jehnigen Namien/die Joanni anhiengen/erkundigen möchten. Als nuß dises beschache/vnd dieselbigen Personen verkundschafft waren/ließ ich eyn Mandat außgehen/vnd denen so auff Joannis seiten waren/aber sich befehren vnd absehen wolten/frid/sicherheit/vnd alle freundschaft/anbieten/Bergonnet ihnen auch zwenzig tag/in solcher zeit ihr heyl vnnnd wol- fahrt zu bedencken/Drauwet ihnen darneben/Woh sie ihre Rüstung hiezwischen nicht ablegen würden/ihre Häuser anzuzünden/vnd all ihr Haab vnd Güter dem Volk preis zugeben. So bald sie das hörten/kam sie eyn solche forcht an/das sie Joannem geschwind verließen/vnnnd ihre Waffen von sich wurffen/Auch lieffen zu mir vier tausent/vnd bliben bei Joanne alleyn seine

seine Burger / sambt etliche besoldten Fremdlingen auß der Statt Tyro / derē an der zahl fünff / zehenhundert waren. Mit diesem vortheyl hab ich Joanni seine macht gebrochen / daß er fort hin still geseffen / vnd auß forcht in seinem Vatterland hat bleiben müssen.

Zu derselbigen zeit vnderfiengen sich die Sephoriter abermals eyner Kriegsgrüßung / vnd getrosteten sich ihrer vesten Ringmawren / darneben auch meiner Geschäfte / damit sie mich beladen sahen / färtigten derwegen ihre Vottschaft eilends zu Cestio Gallo / dem Landpfleger in Syria ab / vnd lieffen ihn bitten / daß er entweder die Statt bald selber einnehmen / oder eyne Besatzung darcin legen wolte. Darauf verhiess ihnen Gallus in eygner Person anzukommen / ernennet aber doch keyn gewisse zeit. Als ich solches vermäret / vberfiel ich sie mit meinem Kriegsheer / vnd stürmete die Statt mit allem gewalt. Wie nuh die Galileer dise gelegenheyt hettē / vnd bei sich selbs vermeyneten / Es were jezunder zeit / ihren haß wider die Sephoriter außzustossen / begerten sie nicht alleyn die Statt im grund zu schleuffen / sondern auch alle Einwohner darinnen zu vertilgen. Brachen derhalben in die läre Häuser (dann das Volk war auß forcht in das Schloß geflohen) zündeten dieselbigen an / vnd plünderten alles / Auch war des Raubens vnd verhergens keyn ende / daß mein Kriegsvolck gegen ihren Mitgenossen vnd Landsleuthen tribe. Als ich dises mit großem schmerzen sahe / gebot ich ihnen abzulassen / mit angehendter vermahnung / daß es weder Götlich noch billich were / gegen Landsleuthen der massen zu handeln. Nach dem aber weder vermahnung noch gebott gefastet neids halben bei ihnen statt gefunden / beuahl ich meinen getrewesten Freunden eyn geschrey zumachen / daß die Römer bei der andern Mawer mit grosser Heercsstraffe eingefalle weren / welches ich alleyn darumb thet / daß durch dise Mår der Galileer grimm gefüllet / vnd mehr gedachte Statt Sephoris erhalten würde. Vnd diser Kriegsboß ließ sich nit vbel an / dann ab solcher Vottschaft erschraden sie sehr / lieffen vom Rauben ab / vnd flohen eilends daruon / beuorab weil sie sahen / daß ich / ihr Oberster / mich auch zu der Flucht schickete / daß disen gemeynen Ruff zubestätigen / mußte ich mich eben so verzagt vnd forchtam stellen / als ihren eyner. Also seind obernannte Sephoriter wider all ihr verhoffen durch mein Gedicht erzeitet / vnd bei leben erhalten worden.

Es were auch die Statt Tyberias schier gleicher gestalt geplündert worden / vnd auß nachgehender vrsach. Die Obersten des Raths schriben an König / vnd ersuchten ihn / daß er zu ihnen kommen / vnd die Statt einnehmen wolte. Darauf der König antwortet: Er gedächte in kurzer frist bei ihnen zu sein / vnd gab dasselbig Schreiben seinem Kämmerling / Crispo genannt / der eyn geborner Jud war / daß er solches denen von Tyberiadē behändigen solte. Disen haben die Galileer auff der Strassen gekent / ihn angegriffen / vnd gefangen zu mir bracht. Wie nuh das Volk dises erfuhr / rüßete sich die ganze männig auß Galilea / liefen von allen orten zusammen / vnd verfügten sich des andern tags in die Statt Aschoin / da ich mein Lager hette / fiengen eyn groß geschrey an / vnd sprachen: Die Statt Tyberias gieng mit verätherey vmb / vnd hette sich mit dem König vereynigt / begerten derwegen an mich / ihnen zu verghönnen / mit gewehrter Hand hinzuziehen / vnd die Statt auff den Boden zu schleuffen. Dann sie gegen den Tyberienfern eben so wol als wider die Sephoriter haß vnd feindschafft trugen. Als ich dises vernam / konnt ich nicht so bald bedencken / wie vnd welcher massen ich die Statt für der Galileer vngestümigkeit erzeiten vnd bewahren möchte / Dann die Brieff / durch welche er von Rathoverwanthen beruffen war / dorfft ich nit verneynen / die weil des Königs Antwort vorhanden / vnd der Warheyt zeugniß gab.

Als ich nuh die Sach hin vnd wider bei mir selbs bedacht / sagt ich: Es were mir der Tyberienfer Mißhandlung vnuerborgen / ich wolt ihnen auch ihre Statt zu plündern nit gewehret haben / jedoch so müste solches mit wolbedachtem Sinn vnd mut beschehen / dann es weren nicht alleyn die Tyberienfer / sondern auch vil Edler vnd fürnemer Galileer / meynedig / vnd Verräther vnserer Freyheit worden / Darumb solt man gemach thuen / bis ich die rechtschuldigen vnd Anfänger der Aufrühr durch fleißige nachforschung erkundigte / alsdann möchten sie gegen allen vnd jeden nach ihrem verdienst mit gebürender straff fortfahren. Durch dise wort ward der Pöfel gestillet / vnd lieff der ganze Hauff wider von eynander. Nach dem ich aber zuuor Crispum / des Königs Gesandten / gefänglich hette einziehen lassen / nam ich mich vber etliche tag eyner notwendigen Reys an / beruffte ihn derwegen heimlich zu mir / vnd vermahnet ihn / Er solte den Kriegsknecht / der ihn verwarre / truncken machen / vnd darnach von dannen zum König fliehen. Also ist mehr gemeldte Statt Tyberias so zum andern mal in euf-

Dierausent Kriegs-
macht fallen von Jo-
anne zu Josepho.

Plünderung vñ ver-
bergung der Statt
Sephoris.

Sephoris wird von
Josepho für eudliche
vndergang erhalten.

Tyberias vbersehter
auch zerstört wurde.

Josepho berachschla-
gung bei sich selber.

Stellung der Gal-
leischen Empörung
wider die von Tybe-
rias.

Flaviū Josephi Geschlächet /

ferster gefahr des vndergangs vnd endlichen verderbens gestanden/durch meine fürsichtigkeyt erhalten worden.

Justus begert Galileam vnder sich zu bringen.

Vmb dise zeit ist obgenannter Justus/Disti Sohn/zum König ohn mein wissen auß volgenden vrsachen entlauffen: Als der Jüdische Krieg wider die Römer erstlich angieng/waren die von Tyberjade entschlossen/dem König Agrippa gehorsam zu leyden/vnnd von den Römern nicht abzufallen. Justus aber beredt sie/das sie zur Wehr griffen/dañ er verhoffet durch angeregte newerung vnd zerrüttung das Regiment vber Galileam vnd sein Vatterland zu besigen. Aber sein anschlag misriet ihm/dann die Galileer/so den Tyberienfern feind vnnd auffsezig waren/wolten nicht zugeben/das Justus/dessen Bosshet sie vor dem Krieg gnugsamlich erfahren hetten/vber sie herrschen solte./Vnnd nach dem mir von der Statt Jerusalem die verwalung des Galileischen Lands vertrawet vñ beuohlen/ward ich offermals dermassen erzörnet/das ich Justum seiner bösen griff vnnd tück halben / die ich nicht leiden konte/gar nahe hette vmbbracht./Derwegē als er besorget/ich möchte etwan meine zorn gegen ihm auflassen/flohe er zum König/vnd verhoffet daselb bessere gelegenheit vnd sicherheit zu finden.

Josephus besteiget die Statthawen zu Sephoris.

Nach dem aber die Sephoriter wider alle ihre hoffnung kaum diser erster gefahr entrungen/haben sie abermals zu Cestio Gallo gesandt/vnnd ihn bitlich ersucht/das er doch eilends die Statt einnehmen/oder eyn Kriegsheer schicken wolte/damit dem vberfall vnd streyffen der Feind gewehrt würde./Seind ihm auch so lang vnd vil angelegen gewesen/bis er ihnen zu Ros vñ Fuß vil Kriegsvolk zugeschicket hat/welches sie bei Nacht in die Statt eingewissen haben. Als nuh die vmbliegende ort von dem Römischen Kriegshauften hart verderbt vñ verwüst waren/kam ich mit meinem Heer in Garisimam / schlug allda mein Läger zwenzig Stadia von mehrgemeldter Statt Sephori/erstig die Mawren bei eitel Nacht/vnd bracht eyne märckliche anzahl Knechte an Leytern hinein/also das ich den größten theyl der Statt allbereyt innen hette./Dieweil wir aber der Gassen vnnd örter gelegenheit nicht wußten/mußten wir bald widerumb herauf weichen/vnd wurden von vns zwölff Römische Fußknechte/zwen Reysige/vnd etliche wenig Sephoriter/erschlagen / Aber auß den vnsern haben wir mehr nicht/denn eynes eynigen Manns/gemangelt. Darnach schlugen wir mit den Römischen Reutern auff dem ebenen Feld/vnd wehreten vns eyn gute weil redlich/wurden aber doch zu lez hinder sich getrieben/dann als mich die Römer zu allen theylen vmbbrachten/seind die meinen auß forcht zu ruck gewichen. In disem Streit kam auch Justus/eyner auß meinen Trabanten/vmb/der vormals etwan auff des Königs Leib gewartet hatte.

Sylla / eyn Hauptmann des Königlichen Kriegsheers.

Zu derselbigen zeit kam des Königs Kriegsvolk zu Ros vñ zu Fuß an/vber welches Sylla/der Königlichen Trabanten Hauptmann/eyn Oberster war/diser schlug sein Läger fünf Stadia von der Statt Juliade/vnd verlegte beyde Strassen/nemlich die/so auff Cana/vnnd die ander/so auff das Schloß Gamala/zugehet/allda die Prouiant/so den Einwohnern derselbigen örter zugeführt werden möchte / nider zulegen. So bald ich dises vernam/ schick ich meinen Hauptmann Jeremiam mit zwey tausent gerüsten Knechten / welche sich eynes Stadij weit von ermeldter Statt Juliade/nahē bei dem Jordan einschanketen/ vnd weiter nicht/denn mit Scharmüßeln gegen den Feind einliessen/bis ich ihnen selber mit trei tausent Knechten zu hülf kame. Des andern tags machte ich eynen hinderhalt in eynem Thal/ nicht ver von der Feind Läger/vñ reyhete die Königlichen zu eynrer Schlacht/vñ beuahl meinem Kriegsvolk/sie solten sich stellen/als wolten sie die Flucht geben/bis sie den Feind an das ort/da wir vnserer hinderhut hetten/herauf lockte/welches auch geschah. Dañ Sylla vermeynet nit anders denn die vnsern gebē ernstlich die flucht/derwegen er ihnen stark nach jaget/ bis für das ort/da sich vnserer Knechte heimlich versteckt hetten/welche ihn auch hinten angriffen/vñ seinem ganzen Heer eyne grosse forcht einjagten. Damals wendet ich mich schnell/vñ vberfiel die Königlichen/schlug sie auch in die Flucht. Denselbigen tag hette ich gar eynen herrlichen vñ gewaltigen Sieg erobert/wann mir nit eyn sonderlicher vnfall zugestanden/vnnd daran verhinderlich gewesen were/dann mein Pferd/darauff ich kämpffte/fiel mit mir in eynen Sumpff/vnnd schlug auff eyn seiten nider/da verlete ich die Gleych vnd Gebeyn meiner Hände/vnnd ward in den Flecken Epharionam getragen. Als solches den meinen fürkam/liessen sie ab von den Feinden/dann sie besorgten/mir were etwas gefährlicher begegnet. Nach dem ich nuh deshalb die Erst beschickte/ vnd mir die Hand heylen ließ/blib ich denselbigen tag daselb. Als mich aber darzu eyn Feber anstieß/ward ich bei der Nacht auß rath vnd gulduncken der Erst in die Statt

Josephus sagt die Königlichen in die flucht.

Lari

Zaricheas geföhrt / Wie aber Sylla vnd sein Hauff meinē Fall vernamen / empfiengē sie wi-
derumb eyn Herk / Vnd dieweil sie auch erfuhren / daß in vnserm Läger mit so gar gute Wacht
gehalten wurde / verstedtē sie bei nächtelicher weil eyn Hauffen Reuter jehnsit des Jordans / vñ
boten vns morgens früh eyn Schlacht an. Als sich nuh die vnsern dessen nit weygerten / vñ ge-
gen ihnen auff den Plan traten / da rennten alsbald die Keyfigen auß dem Hinderhalt herfür /
zertrennten ihre Ordnung / vnd schlugen sie in die flucht / brachten auch der vnsern sechs vmb /
sonst konten sie vns nicht vil angewinnen / Dañ so bald sie höretē / daß etliche Kriegsleuth vber
den See Zarichea gehn Juliada geschiffe weren / zogen sie auß forcht widerumb ab.

Josephus macht
durch seinen wider-
wärtigen fall de Fein-
den eyn Herz.

Nicht vberlang hernach ist Vespasianus sambt dem König Agrippa in die Statt Tyrum
eingezogen / da stengen die Tyrier an häßliche schmähwort wider gedachten König außzusto-
sen / vñnd scheweten sich nicht ihn ihren vñnd der Römer öffentlichen Feind zu nennen / dann sie
sprachen: Philippus der Hauptmann vber sein Kriegsheer / hett den Königlichen Pallast zu
Jerusalem / vnd die Römische Befasung darinnen / auß angeben vnd beuehl des Königs verra-
then. Als diß Vespasianus höret / strafft er der Tyrier vnuereschämten troß / daß sie eynen Kö-
nig vnd Freund der Römer so freuenlich schänden vñnd schmähen dörfften / Vermahnet auch
vil berührten Agrippam / daß er Philippum gehn Rom verlauffener Sachen halben Rechen-
schafft zu geben / senden wolte. Philippus aber kam Neroni / dem Keyser / nicht vnter Augen /
sondern als er ihn von wegen der Burgerlichen Krieg in eufferster gefahr befande / wendet er
sich eilends widerumb zu dem König.

Vespasianus vñ Kö-
nig Agrippa konten
in die Statt Tyrum.

Nach dem aber Vespasianus gehn Ptolemaida kam / schrien die Oberstē der zehen Stätt
in Syria häßtig vber Justum von Tyberide / vñ beklagten sich sehr / darumb daß er ihnen ihre
Dörffer vnd Flecken angezündt hette. Hierauff vberantwortet ihn Vespasianus dem König /
damit er von seinen Vnderthanē gebürliche Straff empfieng / Der König aber lezet ihn heym-
lich ohn Vespasiani wissen ins Gefängniß / wie oben vermeidet worden.

Klag der zehē Stätt
vber Justum.

Nachmals giengen auch die Sefhoriter Vespasiano entgegen / namen ihn mit freuden
auff / vñ bekamen Kriegsuolck von ihm / darüber Placidus Oberster Hauptmann war / dieselbi-
gen haben mir vil vnruhe gemacht / biß Vespasianus selber in das Galileisch Land kommen
ist. Von desselbigen ankunfft / vñ wie ich nach dem ersten bei Zaricheas gehaltenem Scharmü-
zel in das Stättlin Jotapata verrückt / welcher massen ich auch nach lägwiriger Belägerung le-
bendig gefangen / widerumb erledigt / vñnd was verrner durch mich in zeiten des Jüdischen
Krieges gehandelt worden / das haben wir alles mit fleiß in besondern Büchern von demselbi-
gen Krieg erzehlt vnd außgeföhrt.

Vñ der ankunfft Ve-
spasiani in das Gal-
ileisch Land vnd Be-
lägerung der Statt
Jotapate / besihē Jo-
sephum lib. 4. cap. 5.
vom Jüdischen Krieg.

Nuh aber wil / meines erachtens / auch von nöten sein / dise ding / so in angeregten Bü-
chern nit begriffen / vñ mein Leben betreffen / kürzlich zu vermelden. Nach dē die Belägerung ge-
nannter Statt Jotapate ihr endschafft erreycht / vñnd ich in der Römer gewalt kam / ward ich
mit höchstem fleiß verhütet / aber doch von Vespasiano wol vñnd Ehrlich gehalten / auß dessen
beuehl nam ich eyn gefangene Jungfraw / von Cesarea bürtig / zum Weib / gleichwol blib sie
nit lang bei mir / sondern da ich ledig ward / vnd mit Vespasiano nach Alexandria reysete / ver-
lor ich sie widerumb / Daselb nam ich eyn ander Weib / vñnd ward mit Tito für die Statt Je-
rusalem geschickt / da ich dann offtermals in gefahr Leibs vnd lebens gestanden bin. Dann es be-
gerten mich nicht alleyn die Juden zu fahen vñnd zu peinigen / sondern auch die Römer selbs /
wann sie geschlagen wurden / beschuldigten sie mich der Verrätherei / vnd schrien Tito ohn vn-
derlaß zu / Er solte doch den Verräther hinrichten lassen / Titus aber / dem die änderung vñnd
mancherley fall des Krieges vnuerborgen war / ließ allwegen das vngestümme vnd grimmig ge-
schrey der Kriegsfnecht für Ohren gehen. Hernach als die Statt mit gewalt erobert / vergönē
er mir offtermals auß dem zerstörtē Hauffen meines Vaterlands alles / was mir gefiel / hinweg
zunehmen. Aber nach verwüstung desselbigen wußte ich zu trost vñ ergöstigkēyt meines Vatters
nichts bessers zu begeren / denn daß er mir die freien vom Adel schenckete vnd loß gebe / welches
er gethan / vnd mir noch darzu auß Keyserlicher miltigkēyt die heylige Bücher hat widerföhrt /
vnd vnuerletzt zu kommen lassen. Nit vber lang hab ich auch bei ihm meine Bruder sambt fünfzig
Freunden außgebetten / Als ich auch mit seiner bewilligung in Tempel trat / vnd darinnen von
Weibern vnd Kindern eyn grosse männig verborgen fand / machet ich alle meine Freund vnd
bekannten / so vil ich deren erfahren mocht / bei hundert vnd neunzig ledig / vñ setet sie alle sambe
ohn eynige entgeltniß wider in ihren vorigen Stand ein .

Was Josephus für
grosse gefahr vñ Ju-
den vnd Römern er-
litten.

Josephus hat vil Ge-
fangener bei dē Key-
ser außgebetten.

Flauij Josephi Geschläch /

Josephus erlebdt
drei gecreuzigte.

Als ich hernach von Keyser Tito mit Cerealo vnd tausent reysigen Knechten in den Flecken Thecoam geschicket ward das ort zu besichtigen / ob es möcht zu eyner Schans bequemlich sein / vnd am widerkehren vil gefangener an dem Creuz sahe / kennet ich ihren drei von alter kund schafft her / hatte groß mitleiden mit jhnen / daher ich denn weynend für Titum trat / vnd zeyget ihm meine beschwerd an / darauff ließ er sie eilends von dem Creuz herab nemmen / vnd auff das fleißigst heylen / Aber die zwen starben an der Cur / vnd der dritte bleib lebendig.

Josephus kömmt gehn
Rom / vnd wird ehrt
sich vom Keyser empfangen.

Josephus bei seinem
Volck verhasset.

Volgends wie Titus die empörung des Jüdischen Lands stillt / vnd bei sich selbs betrachtet / daß mir die Felder / so ich zu Jerusalem hette / von wegen der Besatzung / welche zu verhäutung des Lands allda gelassen werden müß / nicht mehr nutz sein würd / hat er mir andere Häuser in der selbigen gegend eingeräumt / vnd als er gehn Rom ziehen wolte / mich in das Schiff zu sich gesetzt / vnd Ehrē halbē zu eynem Gefärten erwehlet. Als wir nuh in gedachte Statt Rom kamen / erzeyget mir Vespasianus grosse gnad vñ gutthaten / schencket mir das Burgerrecht zu Rom / gab mir sein eygene Behausung ein / die er selbs / eher er Keyser worden bewohnet hatte / schöpffet mir auch eyn järtliche Befoldung / vnd that mir alles guts / so lang er lebet. Daher auch meine Landsleuth eynen neid auff mich geworffen / vnd nach leib vnd leben gestellet haben.

Dann eyn Jud mit Namen Jonathas / machet eynen Auffrühr zu Eyrene / henget bei zwey tausent Einwohner an sich / vnd bracht sie auch alle in grosses leiden vnd not. Als jhn nuh der Landpfleger streng / vñnd dem Keyser gefänglich zuschicket / sagt er / ich hette ihm Kriegsrüstung vnd Gelt für gestreckt. Aber Vespasianus kehret sich nicht an dise Lügen / sonder ließ ihm seine straff vnd den tod anthuen. Dergleichen bin ich auch hernach von vilen meinen Mißgönern verleumbdet worden / aber durch Gottes gnad allwegen ohn schaden darvon kommen. Auch hat mir Vespasianus vil Lands im Jüdischen Land geschencket. Zu der selbigen zeit hab ich mich von meinem Weib von wegen jhrer vnfreundligkeit vnd böshheit gescheyden / wiewol ich schon drei Kinder von jhr hatte / deren zwey gestorben seind / vñnd Hircanus alleyn noch bei leben ist.

Das dritte Weib Jo
sephs.

Josephus hat gros
sen gunst an der Key
ser Hoffe.

Darnach nam ich eyn ander Weib auß Creta / doch eyn geborne Jüdin / vñnd adeliches Stammens / die vil andere mit Zucht vñnd Ehrbarkeit vbertraff / wie ich hernach auß täglicher beivohnung erfahren hab. Mit diser hab ich zwey Söhne gezeuget / der älter Justus / der ander Symonides / mit dem Zunamen Agrippa. Also stund es damals vmb meine haushaltung. Ich hab aber allwegen guten gunst vnd fürderniß bei den Keysern gehabt vnd behalten / Dann nach Vespasiani tod / hat mich sein Sohn Titus allwegen lieb vnd werd gehalten / vñ keyne klag meiner verleumbder wider mich auffgenommen. Nach ihm bewiß mir Domitianus noch grössere Ehr / dann er straffet meine Ankläger die Juden am Leben / hieß auch eynem Knecht vnd Kämmerling / der meines Sohns Zuchtmeister war / sein gebürliche straff anthuen / dieweil er mich an meinen Ehren geschmächet hatte. Er schlug auch keynen Zoll auff meine Güter / die ich im Jüdischen Land hatte / welches man für eyn grosse Ehr vnd Freyheit halt. Gleichfalls hat mir auch die Keyserin Domitia ohn vnterlaß alles liebs vnd guts bewisen.

Domitia Keyfers
Domitiani Gemah
lin.

Also hales sichs vmb mein ganzes Leben / vñnd vmb all mein thuen vnd lassen / Darauf mag jederman / wer wil / mein Gemüt vnd Herz leichtlich vrtheulen. Dir aber lieber Epaphrodite / wil ich die ganze Histori von alten Geschichten zu geschriben haben / vnd hiemit diß Buch beschließen.

Ende des Lebens Flauij Josephi / von ihm
selber beschriben.

Flauij